



HAMMINKELN RUFT

Nummer 17 · September 1991

1966 - 1991

25 Jahre Patenschaft zum RakArtBtl 150

DIE GEMEINDE HAMMINKELN



hat durch einstimmigen Beschluß des Rates der Gemeinde vom 16. März 1966 die Patenschaft über die



4. BATTERIE des RAKETEN ARTILLERIE BATAILLONS 150

der Bundeswehr in Hamminkeln
übernommen.

Im Rahmen dieser Patenschaft verpflichtet sich die Gemeinde Hamminkeln zur besonderen Hilfe und Betreuung der Angehörigen der 4. Batterie und ihrer Familien.

Mit dieser Patenschaft will die Gemeinde Hamminkeln das herzliche Verhältnis, das sich besonders zwischen den Angehörigen der 4. Batterie und der Bevölkerung entwickelt hat, vertiefen und festigen.

Die Patenschaft ist zugleich Ausdruck der Verbundenheit der Gemeinde Hamminkeln mit den Soldaten der Bundeswehr, die im Spannungsfeld der gewaltigen Machtblöcke in Ost und West den schweren Auftrag hat, dem Vaterland Frieden und Freiheit zu erhalten.

Diese Urkunde wird zur schriftlichen und feierlichen Bestätigung der Patenschaft zum 25. Juni 1966, dem Tag der offiziellen Patenschaftsübernahme, ausfertigt.

Im Auftrage des Rates der Gemeinde
Hamminkeln

Brüsch
Bürgermeister
Albert Busch



Gemeindedirektor
Erich Tellmann

1966 - 1991, 25 Jahre Patenschaft zum RakArtBtl 150

Aus einer kleinen Landgemeinde wird ein Standort einer Garnison

Wir schreiben den **26. März 1965**. Es ist Punkt 14.00 Uhr. Auf dem Molkereiplatz in Hamminkeln drängen sich viele hundert Bürger. „Es gibt ja hier mächtig viel Kinder“, meint ein Major. Die Soldaten haben inzwischen stramme Haltung angenommen.

Generalmajor Pape kommt, Major Kühne, der britische Artilleriekommandant Brigadier Langstaff, der niederländische Oberst Quanjier, Landrat Mölken und auch die Vertreter des Amtes Hamminkeln Amtsdirektor Josef Leeuw und Gemeindedirektor Erich Tellmann. Nur einer fehlt: der Amtsbürgermeister Albert Busch.

So beginnt der Zeitungsartikel einer hiesigen Tageszeitung der Samstagsausgabe vom 27. März 1965 überschrieben: **Mit freundlichen Worten und klingendem Spiel**, über den Einzug des RakArtBtl 150 und der ihm zugeordneten Einheiten einschließlich des US-Detachements in den Landkreis Rees.

Amtsbürgermeister Busch, der sich etwas verspätet hatte, hält die Begrüßungsrede: „Hamminkeln, die Gemeinde, die für Friedfertigkeit und guten Kontakt ist, heißt das Raketenartilleriebataillon herzlich willkommen. Und **Generalmajor Pape** erwidert: „Erst eine kleine und ländliche Garnison schafft den geeigneten Boden für das Zusammenwachsen von Bevölkerung und Soldaten und ihrer Familien. Ich bin sicher, daß zu beiderseitigem Nutzen und zum Nutzen der großen gemeinsamen Sache, Soldaten und Bürger in Hamminkeln sich gut zusammenfinden werden!“

Mit einem anschließenden Empfang der Kreisverwaltung in der Niederrheinhalle Wesel und dem Einzug des Bataillons in die abendliche Stadt und dem großen Zapfenstreich am Berliner Tor, beginnt das herzliche Verhältnis der Bundeswehrsoldaten zur Zivilbevölkerung.

Die Patenschaft

Besonders in der Gemeinde Hamminkeln werden die Soldaten schnell heimisch und als Bürger in Uniform anerkannt und integriert.

So nimmt es nicht wunder, daß bereits ein Jahr später die Gemeinde Hamminkeln durch einstimmigen Beschluß des Rates vom **15. März 1966** die Patenschaft über die 4. Batterie des RakArtBtl 150 der Bundeswehr in Hamminkeln übernimmt. Die feierliche Übergabe der Urkunde - unterzeichnet von **Bürgermeister Albert Busch und Gemeindedirektor Erich Tellmann** - fand am **25. Juni 1966** mit Veranstaltungen auf dem Sportplatz und in der Friedenshalle Neu statt. In seiner Ansprache sagte Bürgermeister Busch damals: „Wir



Amtsbürgermeister Albert Busch begrüßt am 27. März 1965 Generalmajor Pape auf dem ehemaligen Molkereigelände in Hamminkeln und heißt die Soldaten herzlich willkommen.

können feststellen, daß die Soldaten aus unserem Gemeindeleben nicht mehr fortzudenken sind.“

Der erste Hauptmann der 4. Batterie war **Ulrich Dinkelaker**, der einige Jahre später als Oberstleutnant und Kommandeur des RakArtBtl 150 in die Schill-Kaserne zurückkehrte und als Langstreckenläufer für den Hamminkeler Sportverein viele Jahre sehr erfolgreich war.

Ein freier Mitarbeiter der Rheinischen Post namens „Bruno Gerwers“ schreibt damals: „Die im Anschluß an den offi-

ziellen Teil vorgetragenen humoristischen Einlagen sorgten für die beste Stimmung. Die Feststellung der Theatergruppe des Schützenvereins zu Beginn ihres Vortrages, daß die Kaserne auf Hamminkeler und nicht Weseler Gebiet liege, wurde mit besonderem Beifall bedacht.

Ziel der Patenschaft zwischen Hamminkeln und der 4./150 war es von Beginn an, ein gutes Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Soldaten zu schaffen. Die Gemeinde Hamminkeln versprach, den Angehörigen der 4.



Hamminkeln wird Garnisonsstandort. Begrüßung des Rak Art Btl 150 am 27. März 1965 an der ehemaligen Molkerei in Hamminkeln.

Patenschaftsverhältnisse des RakArtBtl 150

Seit 1966 ab 1987	4. Batterie Offz. d. Stabes Fahrschulgr. Ausbildungszug	Gemeinde Hamminkeln
seit 1966 ab 1987	6. Batterie neue 4. Batterie	Gemeinde Brünen
seit 1966	2. Batterie	Gemeinde Flüren
seit 1966	3. Batterie	Gemeinde Bislich
seit 1981	1. Batterie	Stadt Xanten
seit 1988	Bataillon	Stadt Wesel

Batterie und ihren Familien Hilfe und Betreuung zu geben. Und ich zitiere aus dem Urkundentext:

„Die Patenschaft ist zugleich Ausdruck der Verbundenheit der Gemeinde Hamminkeln mit den Soldaten der Bundeswehr, die im Spannungsfeld der gewaltigen Machtblöcke in Ost und West den schweren Auftrag hat, dem Vaterland Frieden und Freiheit zu erhalten.“

Wie schön und befreiend, daß dieser Abschnitt im Zeichen der Entspannung mit dem Osten in einem heutigen Urkundentext nicht mehr aufgenommen zu

werden brauchte.

Das Patenschaftsverhältnis

Im Gegensatz zu Patenschaften, die bei einem neuen Erdenbürger von Tante oder Onkel übernommen werden, ohne Entscheidungsmöglichkeit des Patenkindes, sind bei unserer Patenschaft beide Seiten bewußt gewillt, sich gegenseitig zu vertrauen und freundschaftliche Beziehungen zu vertiefen und zu festigen. So begann das Patenschaftsverhältnis mit Einladungen auf beiden Seiten zu Veranstaltungen der Gemeinde und des RakArtBtl.

Die Patengemeinde war stets bereit, die Soldaten der 4./150 in vielen Belangen des täglichen Lebens zu unterstützen und ihnen zu helfen. Der Bogen dieser Unterstützung reichte von der Wohnungsbeschaffung in Hamminkeln bis zur Ausgestaltung von Gemeinschaftsräumen und Beschaffung von Freizeitgeräten für die Soldaten. Viele Angehörige der 4. Batterie wohnten damals in Hamminkeln und fühlten sich in der Patengemeinde sehr wohl.

Die Patensoldaten unterstützten die Gedenkfeier zum Volkstrauertag, luden Schulklassen und Vereine zu Truppenbesuchen in die Schill-Kaserne ein und waren gerne bereit, bei sportlichen Veranstaltungen mitzumachen.

Gründung des Hamminkeler Verkehrsvereins (HVV) am 30. Oktober 1974 Bedingt durch die kommunale Neuordnung in NRW zum **1. Januar 1975** mit der Entstehung der Großgemeinde Hamminkeln mit den sieben Ortsteilen, gründeten **Otto Schlebes** und seine Mitstreiter am **30. Oktober 1974** den **HVV**, um das dörfliche Eigenleben im Ortsteil Hamminkeln zu erhalten und spezifisch weiterzuentwickeln.

Zu den in der Vereinssatzung aufgenommenen Schwerpunktarbeiten gehörte auch die **Wahrung der Pflege des Patenschaftsverhältnisses zur 4. Batterie des RakArtBtl 150.** **Otto Schlebes**

Der neue Modeherbst lädt zum Probieren ein!

Lassen Sie sich begeistern und erleben Sie die große Modeauswahl für die ganze Familie.

Kombinieren Sie nach Lust und Laune. Unsere Auswahl wird Sie begeistern!



MODEHAUS
REICHMANN

Haldern · 2 x in Mehrhoog · Telefon 02850/209
Donnerstags in Haldern bis 19.30 Uhr geöffnet!



Waffen- und Fahrzeugschau der 4. Batterie anlässlich der Hamminkelner Kirmes am 26. September 1976 hinter dem ehemaligen Molkereigebäude.

hatte sich bereits als vorheriges Ratsmitglied engagiert für ein gutes Patenschaftsverhältnis eingesetzt.

Wechsel des Standortes von Hamminkeln nach Wesel

Die Tatsache, daß durch die Gebietsreform der Gemeindeteil Blumenkamp zu Wesel kam, und damit die Gemeinde Hamminkeln den Standort der Schill-Kaserne verlor, sollte dem mit pulsierendem Leben erfüllten Patenschaftsverhältnis keinen Abbruch tun. Dies beschworen auch bei der Verabschiedungszeremonie mit feierlichem Gelöbnis am **19. März 1975** auf dem Sportplatz in Hamminkeln der damalige Ratsbeauftragte und erste **Bürgermeister der neuen Gemeinde Hamminkeln Bernhard Hoffmann** und der ehemalige Bürgermeister **Adolf Bovenkerk**.

Der Hamminkelner Verkehrsverein hatte die Ausführung dieser Feier übernommen und sorgte fortan unter Führung seines Vorsitzenden **Otto Schlebes** dafür, daß das Patenschaftsverhältnis ständig und kontinuierlich gepflegt wurde.

Die Palette der gemeinsamen Veranstaltungen im Rahmen des Patenschaftsverhältnisses reichte von der Durchführung von feierlichen Gelöbnissen, Waffen- und Fahrzeugschauen, Biwacks auf den Kloppert'schen Wiesen mit der Übergabe eines Riesengrills im Juni 1981 an die Soldaten, regelmäßigen sportlichen Begegnungen im Fußball, im Vergleichsschießen, im Tennis und im Staffellauf, die jährliche Mitgestaltung der Gedenkfeier zum Volkstrauertag, die ganztägigen Besichtigungsfahrten von Hamminkelner Betrieben und Rundfahrten im Gemeindegebiet Hamminkeln sowie Einladungen zu Tagesausflügen von der 4. Batterie, Baumpflanzaktionen, Einladungen zur Hamminkelner Kirmes und die Betreu-

ung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger beim Seniorenkarneval bis zum Besuch und der Betreuung der diensthabenden Soldaten an den Weihnachtsfeiertagen durch HVV-Vertreter. Die häufigen Wechsel der Chefs und Batteriefeldwebel, als auch die Änderung im HVV-Vereinsvorsitz von **Otto Schlebes** an **Heinz Breuer** am **3. Juni 1985**, änderten an der freundschaftlichen und partnerschaftlichen Verbundenheit und den vielfältigen Aktivitäten nichts.

20 Jahre Patenschaft

Am **5. Juli 1986** wurde mit einem ganztägigen Festprogramm „Rund um unser Rathaus“ und der Herausgabe einer Festschrift das **20jährige Bestehen** der Patenschaft zur 4. Batterie gefeiert.

Hauptmann Helmut von Siedmogrodzki und Hauptfeldwebel und HVV-Beiratsmitglied **Reimer Blöcker**, der im

Jahr 1990 unter anderem auch für seinen hervorragenden Patenschaftseinsatz die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhielt, gemeinsam mit dem HVV und mit Unterstützung der Gemeinde Hamminkeln mit **Bürgermeister Heinrich Meyers** und **Gemeindedirektor Erich Tellmann** unter Mitwirkung von Hamminkelner Vereinen, hatten in langfristiger Vorbereitung eine interessante Jubiläumsveranstaltung organisiert, die große Resonanz bei der Hamminkelner Bevölkerung hervorrief.

Den Erlös vom Kaffee- und Kuchenverkauf spendeten die Patensoldaten übrigens für das geplante **Hamminkelner Bürgerhaus**.

Schon am Vorabend hatten die Patensoldaten **Stabsfeldwebel Karlheinz Peschen**, **Stabsfeldwebel Wilfried Reitmeyer** und **Oberleutnant Walter Runge** mit ihren unvergessenen Darbietungen der Kasernenhofblüten aus der Kaiserzeit im Saale Neu, zusammen mit der Hamminkelner Heimatbühne einen Theaterabend anlässlich des Patenschaftsjubiläums und zugunsten des Bürgerhauses gestaltet.

Auflösung der 4. Batterie

Zur Zeit des Jubiläums, also im **Juli 1987**, wußte man schon, daß durch Umstrukturierungsmaßnahmen der Artillerie die 4. Batterie aufgelöst wurde.

Der HVV war fest gewillt, die traditionell gewachsenen guten Kontakte zu den Soldaten nicht abubrechen und eine Patenschaft weiterzuführen.

Da jedoch die verbleibenden Batterien alle ihre festen Patenschaftsverbindungen hatten, entwickelten sich nach vielen Überlegungen und Gesprächen mit dem damaligen **Kommandeur**



Patenschaftsgeschenk des HVV in Form eines Riesengrills am 16. Juni 1981 auf den Kloppert'schen Wiesen. v.l.n.r.: Hauptmann Pinnow, Otto Schlebes, Hpt Fw. Blöcker.

**Batteriechefs und Feldwebel der ehemaligen 4. Batterie
(Patenbatterie der Gemeinde Hamminkeln von 1966 - 1987)**

OL Dinkelaker
Hptm Kirchhoff †
Hptm Marschall
Hptm Liebsch
Hptm Scherer
Hptm Martin
Hptm Pinnow
Hptm Barlag
Hptm von Siedmogrodzki

HFw Rasch
HFw Kalle †
HFw Larisch
HFw Kappmeyer
HFw Blöcker



Einsatz unserer Patensoldaten für Umwelt und Natur. Baumpflanzaktion am 2. April 1986 im Gebiet Lichtenholz in Hamminkeln.

Oberstleutnant Marten und seinem Stellvertreter **Major Martin**, der als ehem. Chef der 4. Batterie in die Schill-Kaserne zurückgekehrt war und im Einvernehmen mit der Gemeinde Hamminkeln und dem HVV, die **neue Patenschaftsverbinding** zu den Offi-

zieren des Stabes, den Fahrschulgruppen Wesel und dem Ausbildungszug der 1. Batterie.

Verbindungsmann für die Patenschaft wollte **Major Martin** sein, der die Koordination mit den Leitern der Fahrschulgruppen Wesel **Oberleutnant**



Firmenbesichtigung mit den Patensoldaten im Gemeindegebiet Hamminkeln. Hier: Vorstellung der Firma Schlebes OHG durch den Firmenchef Otto Schlebes am 16. August 1986.

Seither und **Leutnant Jansen** sowie dem Leiter des Ausbildungszuges **Hauptfeldwebel Kuran** übernahm.

Mit einem Tanz- und Unterhaltungsabend am **23. Januar 1987** in der Schill-Kaserne und dem Appell anlässlich der Batterieübergabe am **30. Januar 1987** verabschiedete sich die 4. Batterie mit ihrem 9. Batteriechef der Patenschaftsgeschichte **Hauptmann von Siedmogrodzki**.

Zwischen dem ersten Chef **Hauptmann Dinkelaker** im Jahr **1966** und dem letzten Chef **Hauptmann von Siedmogrodzki** im Jahr **1987**, wurde die 4. Batterie von den Hauptmännern **Kirchhoff, Marschall, Liebsch, Scherer, Martin, Pinnow** und **Barlag**, der heutige Chef der 1. Batterie, angeführt. **Die Erneuerung der Patenschaft am 27. Januar 1987**

Am **27. Januar 1987** hatte die Gemeinde zum feierlichen Wechsel und zur Erneuerung der Patenschaft anlässlich einer Ratssitzung ins Hamminkeler Rathaus zur Überreichung der Urkunden eingeladen.

Der HVV verpflichtete sich darin, auch in Zukunft die Wahrung der Pflege der Patenschaft zu übernehmen. Die neue Patenschaftsbeziehung wurde ohne Übergangs- und Anpassungsschwierigkeiten von beiden Seiten nahtlos fortgesetzt.

Besonders möchte ich an dieser Stelle nochmals neben den vielen gemeinsamen Aktionen und gegenseitigen Einladungen lobend das besondere Engagement unserer Patensoldaten im Umweltschutz mit den Baumpflanzaktionen und der tatkräftigen Unterstützung bei den Aktionen „Saubere Landschaft“, die Mithilfe beim Bau unseres Bürgerhauses und die seit 1988 durchgeführte Haussammlung für den Volks-

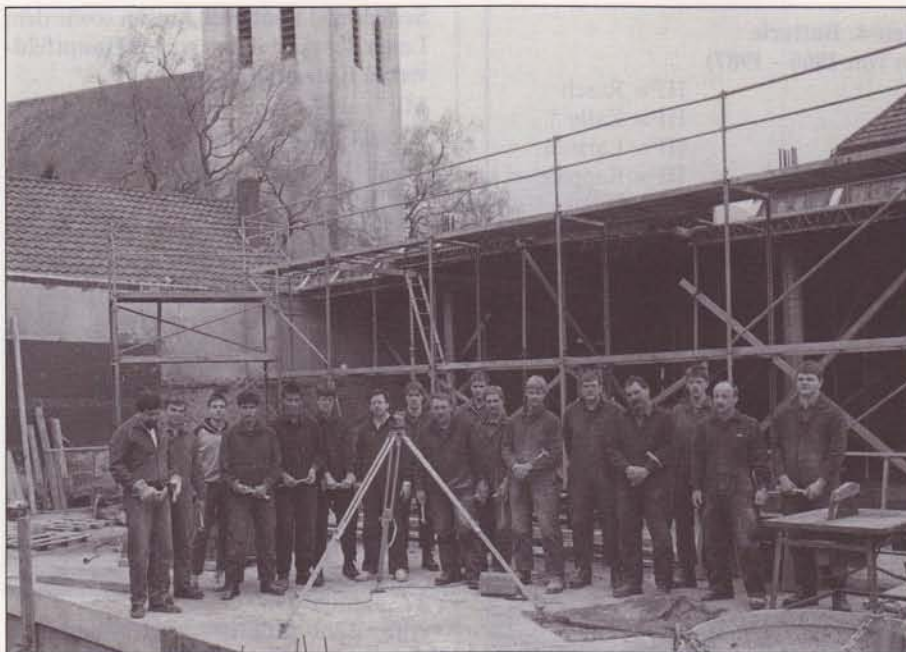
**VON
KALBEN**

**Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Baulemente - Maschinen**

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

**BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO**

**4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52/21 70**



Mithilfe der Patensoldaten beim Bau unseres Bürgerhauses. Hier „Steinepicken“ am 14. April 1987.

bund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durch unsere Patensoldaten in Hamminkeln erwähnen.

Auch personell gab es in dieser Zeit wieder Änderungen in der Schill-

Kaserne - aber niemals eine Änderung in der vorbildlichen Patenschaftsverbinding.

Im Bereich der Kommandeure von **Oberstleutnant Marten** im Jahre 1988

30 Jahre Raketenartilleriebataillon 150

Die Bataillonskommandeure

OTL Kühne †	vom 01.10.61 - 31.03.66
OTL Kube	01.04.66 - 30.09.70
OTL Dierolf	01.10.70 - 30.09.73
OTL Lammer	01.10.73 - 27.09.78
OTL Dinkelaker	28.09.78 - 24.03.83
OTL Schuwirth	25.03.83 - 24.06.85
OTL Marten	25.06.85 - 28.09.88
OTL Diepenhorst	28.09.88 - 26.09.90
OTL Buch	26.09.90 -

Festakt und Bataillonsball

Mit einem Festakt im Foyer des Rathauses auf Einladung der Gemeinde Hamminkeln wurde das 25jährige Patenschaftsjubiläum offiziell gefeiert.

Hierzu eingeladen waren auch die ehemaligen Ratsmitglieder der Gemeinde aus dem Jahre 1966, von denen die Herren Emil Kammeier, Wilhelm Hülsken, Herrmann Tellmann und Günter Weigelt erschienen waren.

Dabei waren auch der damalige Gemeindedirektor Erich Tellmann sowie die ehemaligen Bataillonskommandeure OTL a.D. Günther Kube aus Wesel, OTL a.D. Werner Dierolf aus Hamminkeln, OTL Ulrich Dinkelaker aus Idar-Oberstein und OTL Siegfried Marten aus Erftstadt-Liblar.

Bürgermeister Heinrich Meyers begrüßte in Anwesenheit von Gemeindedirektor Bruno Gerwers die Gäste und freute sich über ein Vierteljahrhundert ehrlicher und freundschaftlicher Verbindung zwischen Soldaten und Gemeinde. Er

würdigte den Einsatz der Bundeswehr für den Erhalt von Frieden und Freiheit und betonte, eine Demokratie müsse immer auch „wehrhafte Demokratie“ sein, und spannte den Bogen zu der neuen Partnergemeinde Neuhausen, die sich gerade mit einer Ausstellung im

an **Oberstleutnant Diepenhorst** bis zum jetzigen Kommandeur im Jahre 1990, **Oberstleutnant Buch**. Nachfolger vom stellvertretenden Kommandeur **Major Martin** wurde im Jahre 1989 **Major Karl Schlich** und die Leiter des Ausbildungszuges wechselten von **HFw Kuran** über **HFw Wellnitz** zum jetzigen **HFw Meimann**. Die Fahrschulgruppen I und II wurden zusammengelegt, **Leutnant Jansen** wurde versetzt und die alleinige Leitung wurde seitdem von **Oberleutnant Seither** bewerkstelligt.

Herzlichen Dank

Zum Schluß möchte ich mich bei unseren Patensoldaten der Bundeswehr für ihren Einsatz für die Erhaltung von Frieden und Freiheit in unserem Lande bedanken.

Ein herzliches Dankeschön auch der Gemeinde Hamminkeln mit **Bürgermeister Heinrich Meyers** und **Gemeindedirektor Bruno Gerwers**, den Hamminkeler Vereinen, den Firmen und Institutionen und nicht zuletzt den Bürgern für die Verbundenheit und die 25jährige freundschaftliche Begleitung. Ich hoffe und wünsche mir, daß die Patenschaftsverbinding stets in Frieden und Freiheit den angekündigten Reduzierungsmaßnahmen nicht zum Opfer fällt und noch lange anhält. Ich versichere Ihnen, daß die Wahrung der Pflege der Patenschaft durch den HVV stets eine mit Freude erfüllte Verpflichtung war und auch in Zukunft sein wird.

Für uns sind die Vertreter der Patenschaft unsere Hamminkeler Freunde Karl und Dirk, Uwe, Klaus und Reimer geworden, die wir nicht missen möchten.

Heinz Breuer

Rathaus präsentierte. Meyers weiter, die Bundeswehr habe entscheidend dazu beigetragen, „daß dieses Deutschland wieder eins ist.“ Zum Abschluß seiner Begrüßungsrede bedankte er sich bei allen, besonders beim Hamminkeler Verkehrsverein, die mit ihrem Einsatz



25
1966 JAHRE 1991

Patenschaft
der Gemeinde Hamminkeln
gemeinsam mit dem HVV
eine starke Partnerschaft
zum Rak Art Btl 150







Übergabe der abgebildeten Jubiläumsurkunde „25 Jahre Patenschaft“ von Major Karl Schlich an den HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer. Im Hintergrund links, Gemeindedirektor Bruno Gerwers und rechts, Bürgermeister Heinrich Meyers.

und ihren Bemühungen immer hinter dieser Patenschaft gestanden hätten. Kommandeur Oberstleutnant Hans-Peter Buch fand anerkennende Worte für das langjährige herzliche Verhältnis zu den Soldaten durch die Hamminkeler Bevölkerung. Mit Blick auf die zukünftige Umstrukturierung meinte er, daß diese vorbildliche Verbindung sicherlich weiter gepflegt wird.

HVV-Vorsitzender Heinz Breuer gab in seiner Festrede einen Überblick über die 25jährige Patenschaftsgeschichte, dessen Wortlaut sie vorab lesen konnten. Er überreichte dem Vertreter der Patenschaft Major Schlich einen gravierten Erinnerungsteller aus Zinn und ein Geldgeschenk zur Finanzierung des Eisbüffets des abendlichen Bataillonsballes. Der stellvertretende Bataillonskomman-

deur Major Karl Schlich, der in Hamminkeln wohnt, sagte „die Soldaten hätten die Erfahrung gemacht, daß sie in Hamminkeln in herzlicher Weise aufgenommen würden. Das unterscheide die Gemeinde von vielen anderen Orten.“ Er überreichte als Dank und als Erinnerung an diesen Tag dem HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer eine kunstvoll gestaltete Urkunde. Der Festakt wurde musika-

LVM

Versicherungen



Fair play

Bitte immer Fair play – im Sport, im Berufsleben, im Privatleben.

Mit dieser Devise, der ausführlichen Beratung durch unsere Vertrauensleute und einer schnellen unbürokratischen Schadenabwicklung sind wir

Ihr Partner in allen Versicherungsfragen.

Versicherungsbüro
Marianne Schmitz

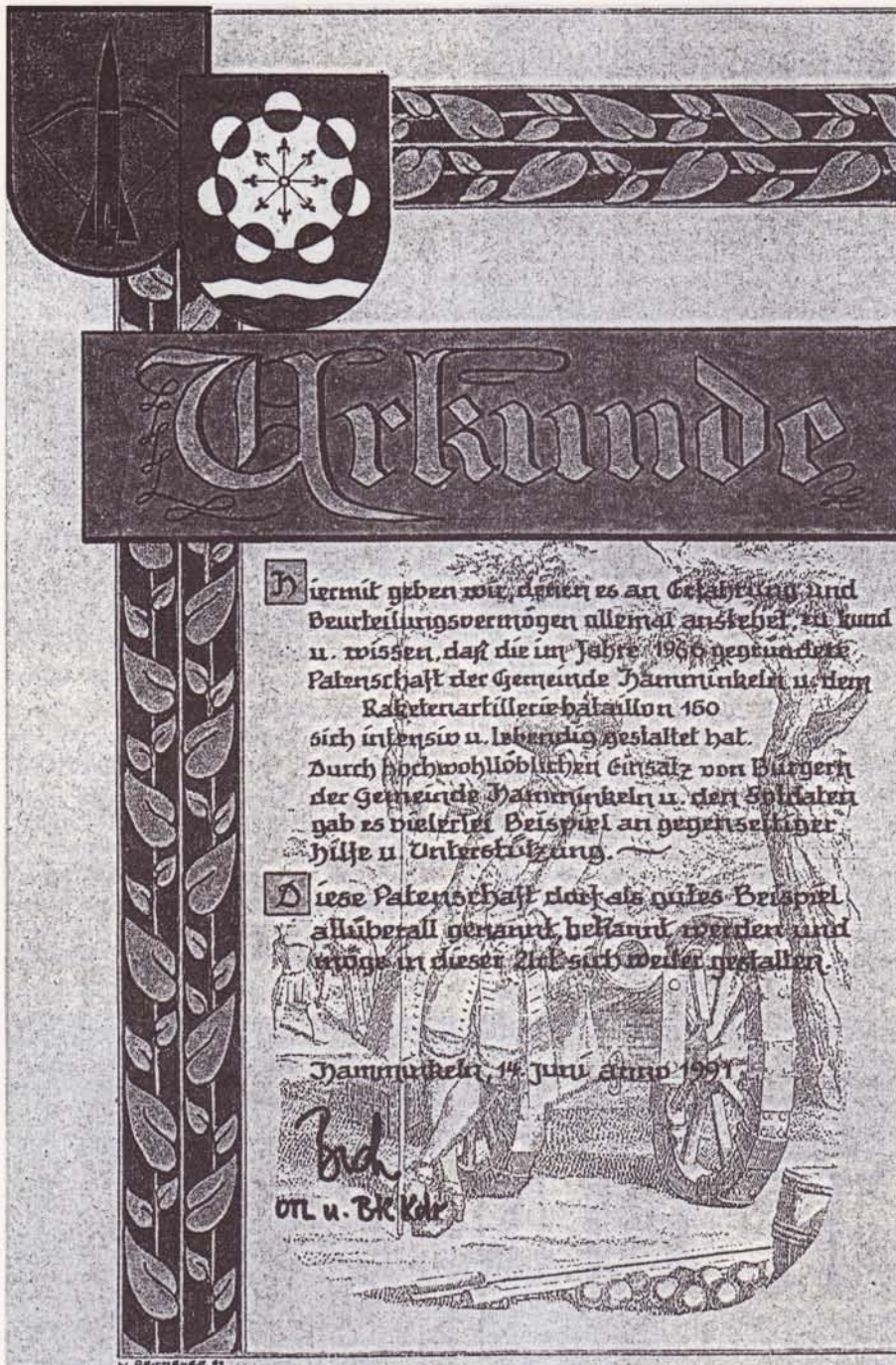
Diersfordter Straße 29
4236 Hamminkeln 1
Telefon 028 52/64 15

WELCH EIN TAG.

MIT FREUNDLICHEM DIEBELS.



Wer das Leben zu genießen versteht,
findet immer wieder Zeit für Diebels Alt.
Täglich frisch und immer bekömmlich:
das Premium aus der Privatbrauerei Diebels,
das einem Tag seine besondere Würze gibt.



Die von den Patensoldaten an den HVV überreichte Urkunde.

lich begleitet von der Brüner Formation „Opis Turmbläser“ und aufgezeichnet vom Bügerradio des Radio K.W. Die ca. einstündige Sendung erfolgte am 3. Juli 1991 um 19.04 Uhr.

Nach einem Umtrunk im Rathaus-Foyer schloß sich der Bataillonsball (Maikäferball) im Bürgerhaus Friedenshalle an, der anlässlich des Jubiläums zum erstenmal in Hamminkeln veranstaltet wurde. Im festlich geschmückten Bürgerhaus, dekoriert von den Soldaten der 1. Batterie unter Leitung von Hauptmann Jürgen Barlag und Stabsfeldwebel Karlheinz Peschen wurde für ca. 300 geladene Gäste ein fröhlicher und abwechslungsreicher Ball geboten. Delikate Speisen, zubereitet von den eigenen Bundeswehrköchen, und kühle Getränke sorgten in

umfangreichem Maße für das leibliche Wohl der Gäste. Zum Tanz spielte die Tanzcombo des Heeresmusikkorps 100. Es gastierten „The Magic Dance Company“, ein Tanzpaar begeisterte mit lateinamerikanischen Tänzen und hinter dem Programmpunkt „Türkisch Mokka Spezial“ entpuppte sich eine orientalische Bauchtänzerin. Im „Wiener Cafe“ und in der Sektbar amüsierten sich viele Gäste bis in die frühen Morgenstunden.

HVV-Info:

Fußballturnier mit unseren Patensoldaten am

Di. 29. Oktober '91, 18.00 Uhr
in der Sporthalle der
Schill-Kaserne.

**Mit eigener Wohnung
auf eigene Kappe.
Mit Sicherheit.**



Um die 20? Im Beruf?
Nicht mehr bei den Eltern?
Dann brauchen Sie eigenen
Versicherungsschutz!
Deshalb:

TWENTY FIVE

DAS SICHERHEITSPAKET

FÜR JUNGE LEUTE BIS 25

Privathaftpflicht-, Unfall-,
Hausrat- und Lebens-
versicherung. Alles zusam-
men supergünstig. Hier bei
uns.



Versicherungen

Ulrich van Nahmen
Rathausstraße 8
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/20 16

Wenn es um Versicherungen geht:

Ich stehe Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Agentur

Ingrid Bosserhoff

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG

Raiffeisenstraße 8-10
4236 Hamminkeln



Telefon (02852) 3292



Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-AG

Mehr vom Leben



Sechs Bataillonskommandeure der Schill-Kaserne waren beim Festakt „25 Jahre Patenschaft“ am 14. Juni 1991 im Hamminkelner Rathaus: v.l.n.r.: OTL Ulrich Dinkelaker, OTL a.D. Günther Kube, Gemeindedirektor a.D. Erich Tellmann, OTL a.D. Armin Lammer, OTL Siegfried Marten, OTL a.D. Werner Dierolf und der jetzige Bataillonskommandeur OTL Hans-Peter Buch.



Das Bürgerhaus wurde zum Bataillonsball am 14. Juni 1991 von innen und außen von den Patensoldaten dekorativ gestaltet.



Eine Patenschaft - nur für Soldaten?

**Gedanken zur Patenschaft aus
der Sicht der Ehefrau eines Soldaten**

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen der Patenschaft am 14. Juni 1991 wurde folgende Feststellung getroffen:

Der Wert einer Patenschaft zeigt sich vor allem darin, wie die Familien der Soldaten in die Gemeinde eingebunden werden. Dies führte bei mir zur Rück Erinnerung, wie sich unsere Einbürgerung seit dem 1. April 1989 vollzogen hat.



Anita Schlich, Ehefrau des stellvertr. Kommandeurs des RakArtBtl 150 von 1989-1991 Major Karl Schlich.

Hamminkeln! Ein Ortsname, den ich zum ersten Mal im Zusammenhang mit der Versetzung meines Mannes nach Wesel zum 1. April 1989 hörte. Damals wußte ich nichts über den Niederrhein und seine Menschen. Informationen zu erhalten, war einfach.

Zahlreiche Informationsschriften, Karten und Broschüren gaben uns bald ein realistisches Bild über Hamminkeln und Umgebung. Schwieriger war es schon, eine neue Bleibe zu finden. Dennoch, auch dies gelang verhältnismäßig schnell, und hier zeigte sich erstmals die Unterstützung von Angehörigen der Patenschaft, insbesondere auch des HVV.

Am 29. April 1991 begann unser Leben als Bürger in der Großgemeinde Hamminkeln. Nach vier Tagen und fast vier Nächten mit den Möbelpackern, mit viel Streß und Hektik waren wir endlich allein.

Wir: das sind Vater, Mutter und zwei hoffnungsvolle Söhne, damals fast 11 und 5 Jahre alt. Mein Mann hatte tagsüber seine Arbeit in der Kaserne, und die Schule für den Großen war in Bocholt ebenfalls schnell gefunden. Unser Kleiner, mit 5 Jahren ein Kindergartenkind, fand auch einen Platz im Kindergarten „An der Windmühle“.

Dies war und ist leider nicht selbstverständlich, die Plätze sind knapp (ändert sich hoffentlich schon bald, wenn der neue Kindergarten gebaut ist) nur die Tatsache, daß er im letzten Jahr vor der Einschulung war, gab ihm den Vorrang.

Die wirklich hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten - für nahezu jeden Bedarf - hatten wir schnell herausgefunden. Endlich waren keine Großeinkäufe mehr nötig. Der tägliche Einkauf zu Fuß oder per Rad ermöglichte mir, das Dorf und seine Bewohner besser kennenzulernen. Offen und freundlich nahmen uns die Alteingesessenen, gleichermaßen wie die Neubürger auf.

Schnell stellten wir fest, wie viele Soldaten mit ihren Familien hier wohnten und wie wohl sich diese fühlten. Einige wollen für immer im Ort bleiben.

Wir wurden schnell in die Dorfgemeinde aufgenommen, wir lernten das Kränzen kennen, engagierten uns bei „Menkeln, bennen on butten“, feierten bei der Kirmes und anderen Festen und hielten uns fit beim HSV bei Tennis,

Fußball und Gymnastik.

Der Vorstand des HVV und seine Familien nahmen uns in die Mitte, und so feierten wir gemeinsam manches Dorffest. Die Integration war und ist gelungen.

Aber das Schönste am Niederrhein, das sind die endlosen Fahrradtouren in dieser bezaubernden Landschaft. Der Blick in die Ferne, die Wiesen mit ihren typischen Kopfweiden, der Wind immer von Vorne, die Melancholie der Landschaft und doch auch die Fröhlichkeit der Menschen, die voller Stolz auf das Geschaffene Fremden gegenüber offen und hilfsbereit sind.

Wir hatten uns gewünscht eine lange Zeit in Hamminkeln leben zu können. Doch leider geht diese Zeit zu früh zu Ende. Darüber bin ich sehr traurig. Ein Stück meines Herzens wird hier in Hamminkeln, am Niederrhein und seinen Menschen bleiben.

Bei einer Reise im letzten Jahr verletzte sich unser Jüngster und in seinem Jammer sang er: „Hamminkeln, Hamminkeln Du herrliche Perle am Niederrhein“. Ich glaube, das sagt alles über unser Zugehörigkeitsgefühl aus, daß uns bewegen wird, auch weiterhin Kontakt und Verbindung zu Hamminkeln, besonders aber zu unseren Freunden zu halten.

Adieu und Dank!

Anita Schlich

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

4236 Hamminkeln

HVV-Info:

Ganztägige Firmenbesichtigung mit unseren Patentsoldaten im Gemeindegebiet Hamminkeln am
Di. 5. November 1991
ab 9.00 Uhr.

Wir machen den Weg frei



Ihr Spielraum für mehr Lebensqualität

Besser leben heißt auch, spontane Wünsche und Ideen zu verwirklichen. Dafür haben Sie bei uns Kredit. Wir beraten Sie vernünftig und entscheiden schnell. Damit Sie schon bald Ihr Leben genießen, wie Sie es sich wünschen.

ⓧ Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Komische Käuze in der Kaserne? Ein „Vogeldoktor“ beim Bund



Stabsfeldwebel Peschen setzt einen geheilten Habicht im Wald aus, sein Münsterländer ist immer dabei.

Die einzige Greifvogelstation in einer Kaserne ist in der Weseler Schill-Kaserne zu Hause. Betreut werden die Vögel vom „Vogeldoktor“ ohne medizinischen Grad, Stabsfeldwebel Karlheinz Peschen.

Seit rund sechs Jahren hat der Hobby-Ornithologe Karlheinz Peschen etwa 1.800 Vögel gerettet und sie in seiner Greifvogelstation in der Schill-Kaserne in Wesel gesund gepflegt. Der Oberstabsfeldwebel ist seit 20 Jahren Falkner.

Sein Ziel ist es, alle heimischen Greifvögel aus der Umgebung, die verletzt sind, aufzunehmen und, wenn möglich, zu heilen. „Die meisten Tiere, die zu uns kommen“, so Peschen, „sind durch die Urbanisierung und Verdrahtung der Landschaft verunglückt, in Stromleitungen, Zäune oder in Autos geflogen.“

Viele dieser verunglückten Greife weisen Brüche und schwerste Prellungen auf, manche von Ihnen müssen deshalb eingeschläfert werden. Das erste Exemplar, das der Stabsfeldwebel aufgepäpelt hat, war ein Bussard mit komplizierten Flügel- und Gelenkbrüchen.

Im liebevoll in der Freizeit errichteten „Greifvogel-Krankenhaus“ mit weitläufigen Volieren und Einzelkäfigen „mausern“ sich derzeit knapp 40 Vögel auf dem Wege der Besserung. 16 davon sind Eulen aller Kategorien, von der Schleiereule bis hin zum Waldkauz. Fünf Uhus, Bussarde, Habichte, Turmfalken und ein Adler gehören ebenfalls zum Stab der Rekonvaleszenten.

„Wir haben mehrere Ammenvögel, die aus dem Nest gefallene Jungvögel artspezifisch aufziehen können, so daß diese nicht vom Menschen abhängig werden, was ganz wichtig ist“, meint der Vogeldoktor. Kommt ein Tier in die Station, wird es zunächst mit einem Spray gegen Parasiten behandelt, damit die anderen Vögel kein Ungeziefer annehmen. Falls geröntgt werden muß, fährt Karlheinz Peschen mit dem Greif im Gepäck zum Veterinär. Es gibt sogar eine Quarantäne-Station, verschiedene Volieren für frisch operierte Vögel und Freiflugvolieren, in denen die Genesenen zunächst ihr Muskeltraining absolvieren, um später in der Natur überleben zu können.

Manche der Patienten verlassen die Station nach ein paar Tagen, andere bleiben bis zu einem Jahr dort.

Keine Frage also, daß sich die Vogel-Krankenstation in der Schill-Kaserne

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

QUALITÄT LÄSST SICH DARSTELLEN.

Die Qualität Ihrer Produkte erhebt Ansprüche an Ihre Werbung und damit an Ihre Drucksachen. Oft sind es Direct-mailings, Prospekte oder Broschüren, die den ersten Kontakt knüpfen und über eine neue Geschäftsbeziehung entscheiden. Die Qualität Ihrer Drucksachen muß vermitteln, was Ihre Produkte auszeichnet. Wir sind Ihr kompetenter Partner in der qualifizierten Beratung. Wir stellen qualitativ hohe Ansprüche. Wir fertigen auf modernen technischen Anlagen. Überzeugen Sie sich.



SCHRÖERS-DRUCK

Hädenkampstraße 3 · 4300 Essen 1 · Telefon 02 01 / 62 10 47 · Telefax 02 01 / 62 10 40
Rickelsweg 8 A · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 36 19 · Telefax 0 28 52 / 36 19

FOTOSATZ · REPRODUKTION · BUCH- UND OFFSETDRUCK · BUCHBINDERISCHE VERARBEITUNG

großer Beliebtheit bei den dort stationierten Soldaten erfreut. Die meisten nämlich, die in Wesel dienen, sind Stadt-

menschen aus dem Ruhrgebiet, denen auf diese Art und Weise die Natur näher gebracht wird.

HVV-Info:

Hanns Dieter Hüsch gastiert am **Mo. 14. Oktober 1991, 20.00 Uhr** im Bürgerhaus Hamminkeln.

Sechs Jahre Greifvogelstation bedeuten in der Statistik:

ca. 1835 verschiedene Greifvogelarten wie Adler, Falken, Eulen, Käuze, Weißen, Habichte, Bussarde u.v.a. gesund gepflegt.

2300 mal Reinigen der Volieren

2300 mal individuelle Fütterung und Betreuung von Vögeln.

1125 mal Desinfizieren der Räume und Stellplätze.

50 mal Erneuern, erweitern, modernisieren von Volieren, Anlegen verschiedener Feuchtbiootope.

ca. 7.475 kg Futter in Form von Fleisch und Vitaminpräparaten.

Film am 21. November 1991

Die vom HVV am 21. Februar 1991 geplante Filmvorführung „Krieg am Niederrhein“ von Johann Nitrowski wurde wegen des Golfkrieges verschoben.

Neuer Termin: **Donnerstag, den 21. November 1991, 20.00 Uhr** im Bürgerhaus Hamminkeln.

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv.

Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 1991 12x DLG-prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG

4236 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27

TELEFON 0 28 52 / 53 35

Saure Wochen - Frohe Feste - Kirmes in Hamminkeln

Die Kirmes war und ist neben den beiden Schützenfesten noch heute das traditionelle öffentliche Hauptfest in Hamminkeln. Auf den ersten Blick mag die Frage nach dem Anlaß der Kirmes vielleicht etwas erstaunen. Neben dem Begriff der Kirmes existiert auch der Ausdruck „Kirchweih“, besonders im süddeutschen Raum. Damit wird der Anlaß des Festes deutlich zum Ausdruck gebracht, nämlich die Feier des jährlich wiederkehrenden Gedenktages an die Einweihung der Ortskirche. Daneben wurde auch der Tag des Kirchenpatrons gefeiert, auch dies war Anlaß für die Kirmes. Für Hamminkeln wäre dies der 8. August, der Festtag des Heiligen Cyriakus, einem der vierzehn Nothelfer, dem die alte Dorfkirche geweiht war.

Aber nicht immer handelt es sich um einen Erinnerungstermin. Der eigentliche Grund war der Ernteabschluß, denn das Fest steht zwischen Getreide- und Kartoffelernte. Die Kirmes wurde zum großen Herbstfest all jener Landschaften, in denen es mehr Bauerndörfer als große Güter gab. Der Hauptteil der Ernte war in der Scheune, die Überflüsse günstig verkauft und von der Hauptlast der bäuerlichen Arbeit war man befreit. Nun hatten Bauern und Dorfleute Geld, und es konnte gefeiert und gekauft werden. So verbanden sich auch Jahrmärkte mit der Kirmes.

Der älteste bekannte Beleg für die Hamminkeler Kirmes ist eine kleine Anzeige, die 1845 im „Sprecher“, einer in Wesel gedruckten Zeitung erschien. Der damalige Festwirt war Hermann Roerts, Ackerer und Wirt im „Schwan“, der sein geehrtes Publikum für Sonntag, den 28. September zur Hamminkeler Kirmes einlud. Er versprach, „für gut besetzte Tanzmusik und gute Getränke zu sorgen“, er wird sein Publikum nicht enttäuscht haben. Diese Tradition, am

Einladung.

Unterzeichneter erlaubt sich, ein geehrtes Publikum zu der auf

Sonntag den 28. September
fallenden Hamminkeler Kirmes ergebenst einzuladen, indem er für gut besetzte Tanzmusik und gute Getränke sorgen wird.
Hamminkeln, den 22. Sept. 1845.
(2a) H. Roerts.

Anzeige aus der Weseler Zeitung „Sprecher“ aus dem Jahre 1845 vom Festwirt der Gaststätte „Schwan“ Hermann Roerts.

letzten Wochenende im September Kirmes zu feiern, hat also in Hamminkeln bis heute Tradition. Vermutlich ging die Initiative für die Abhaltung und Organisation der Kirmes von dem Wirt im „Schwan“ aus. Der „Schwan“, 1704 als Gaststätte gegründet, hatte eine günstige Lage am Markt, die früh genutzt wurde. Hier trafen sich die



Hamminkeler Kirmes 1929 „Toffte Jungens“

Hauptstraßen des Dorfes. Im „Schwan“ wurden Urkunden gesiegelt, Bauernbesprechungen abgehalten und der Steuer-einnehmer nahm hier die Abgaben entgegen. Was lag näher, als auch hier die Kirmes zu feiern.

Die Kirmes war früher eines der bedeutendsten Familienfeste im Jahr. Bereits vor dem Fest begannen in den einzelnen Haushaltungen die Vorbereitungen. Ausgaben entstanden während der Kirmes durch Jahrmarktseinkäufe, Wirtshausbesuche und Teilnahme an Tanzveranstaltungen. Den größten Posten machten jedoch die Vorbereitungen für die Bewirtung der anreisenden Verwandten aus. Kaum ein anderer Anlaß wurde so zum Besuch genutzt wie die Kirmes. In der Stadt lebende

Kinder und selbst entfernt lebende Verwandte fanden sich an diesem Tag in Hamminkeln ein. Wilhelm von Lans, geboren 1861 auf Gut Loosen, der spätere Admiral der kaiserlichen Marine, erwähnt in seinen Erinnerungen auch die Hamminkeler Kirmes. Er schreibt „ein Freudentag im Jahr war die Kirmes, der Jahrmarkt in Hamminkeln, zu dem alt und jung mit den Weseler Freunden zog und sich ländlich sittlich amüsierte.“

Fleisch, das sonst nur zu besonderen Anlässen auf den Tisch kam, gab es zur Kirmes reichlich. So erinnern sich Hamminkeler, daß Rindfleisch in größeren Mengen beim Metzger Marchand per Schubkarre eingekauft wurde. Reichhaltiges Essen und Trinken



Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung

Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate

Blumenshop · Backshop mit Stehcafe

Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver

Selbstbedienung

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr



Spanische Fiesta in Hamminkeln im Jahre 1980.



Erster Faßanstich zur Hamminkeler Kirmes 1980 durch Bürgermeister Heinrich Meyers. Hilfestellung durch den Brauereibesitzer Wilhelm Kloppert. †

als Sinnbild des Lebensgenusses gehörten bei der sonst das ganze Jahr über sehr sparsam lebenden Landbevölkerung zum Kirmesfest unbedingt dazu. Einmal im Jahr erlaubte man es sich, den Mangel zu vergessen.

Für die Hausfrauen waren die Wochen und Tage vor der Kirmes besonders anstrengend, da sie nicht nur für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen hatten, sondern auch das ganze Haus in Ordnung brachten. Man nahm die Kirmes auch zum Anlaß, Haus und Hof auf Hochglanz zu bringen und die Wände frisch zu kälken.

Im Zusammenhang mit dem Kirmesbesuch und den sich auch im Dorf einfindenden Fremden darf eine wichtige Funktion der Kirmes nicht vergessen werden: die Rolle als Heiratsmarkt. In der ausgelassenen Stimmung kamen Kontakte im Gegensatz zu anderen Anlässen im Jahr relativ schnell zustande. Sinn der Kirmes war es, sich Erholung und Entspannung von dem sonst harten Alltag zu gönnen. Da Jahresurlaub unbekannt war und auch der Samstag als normaler Arbeitstag angesehen wurde, blieben der Bevölkerung als Ruhezeiten nur kirchliche Feiertage und Feste wie die Kirmes. In der Regel profitierten damals nur Männer und Kinder davon. Für die Frauen bedeutete Kirmes anstrengende Vorbereitungszeit und auch der Festtag ließ durch Bewirtung der Gäste kaum Muße aufkommen. Nur der Besuch des Jahrmarktes und der Tanzveranstaltung brachte auch ihnen etwas Abwechslung.

Das Schaustellergewerbe in seiner heutigen Form, mit zerlegbaren und

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlößchen Spezialbierbrauerei Hamminkeln
Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel



Die Schausteller Loritz aus Elten sind seit 40 Jahren zur Kirmes in Hamminkeln.

somit transportablen Geschäften, geht auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Das erste Fahrgeschäft war das Karussell, damals noch in den Werkstätten von Wagenbauern und Kunstschreibern entstanden.

Zu den bescheidenen Attraktionen für die Kirmesbesucher, hier vor allem für die Jugend, zählten bis in die 60er Jahre

- Die Wurfbude, die mit einfachen Mitteln wirkungsvoll Gelegenheit zum Abreagieren gab.
- Der „Hau den Lukas“, an dem die Dorfjugend um ihr Ansehen wetteiferte und die im Hintergrund verstohlen dreinblickenden Mädchen zum Kichern und auch zum Erröten brachte.
- Die Bude mit Süßigkeiten, die man als Abwechslung von einem sonst eher sauren Alltag halt eben zur Kirmes nutzte.
- Der Imbißstand, der so manchen nach ausgiebiger Zechtour „rettete“.
- Der Warenanbieter, bei dem man endlich billig erstehen konnte, was es im Dorf nicht gab, auch wenn es sich oft genug im nachhinein als Tand erwies.
- Und schließlich die Hauptattraktion der kleinen Kirmes, das Karussell.

Die ersten Einbußen erlebt die Kirmes in der Zeit des ersten Weltkrieges. Pferde von Schaustellern wurden für militärische Zwecke beschlagnahmt, Schausteller wurden eingezogen, insgesamt wurde der Kirmesbetrieb behördlicherseits stark beschnitten. Nach dem Ende der Inflationszeit im November 1923 erholte sich das Schaustellergewerbe rasch, neben den traditionellen Geschäften traten Neuigkeiten der Vergnügungsindustrie, z.B. ab 1926 Rennbahnen mit benzingetriebenen Wagen und der „Elektro-Selbstfahrer“,

Vorläufer des heutigen Auto-Skooter. Bis 1938 bot die Hamminkelter Kirmes dem Publikum noch bescheidene Attraktionen, das von Pferden angetriebene Karussell auf dem Marktplatz vor dem „Schwan“, die Schiffschaukel, die gegenüber der Gaststätte Kamps aufgebaut wurde und eine „Berg- und Talbahn“ vor der Bäckerei Overkamp. Natürlich waren Buden und Stände mit vielen weiteren Angeboten auf der Markt- und Brüner Straße verteilt.

Fast am Dorfausgang, vor dem heutigen Sportplatz an der Brüner Straße, war das Festzelt, hier traf man sich, aß und trank und feierte die Hamminkelter Kirmes. Montags fand der Frühschoppen statt, verbunden mit dem „Groschentanz“. Die Musiker gingen von Tisch zu Tisch und baten die Gäste um einen Beitrag für die Kapelle. Natürlich hatten auch die Wirte des Dorfes Hochkonjunktur und waren mit Speisen und Getränken bestens bevorratet. In den Sälen der Gaststätten, so im „Schwan“, bei Schmidt an der Bahn und besonders in der „Friedenshalle“ bei Neu war man dann unter sich.

Die letzte Kirmes vor dem Krieg fand 1938 statt. Die Schrecken der Kriegsjahre ließen keinen Gedanken an eine Kirmes aufkommen. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1943, eine bescheidene Kirmes wurde noch abgehalten, wohl um den Menschen ein wenig Abwechslung zu bieten. Das Kirmestreiben wurde damals durch eine Übertragung einer Rede Hitlers unterbrochen und alle Räder standen still.

Nach dem Krieg erinnerte man sich an die Hamminkelter Kirmes und der alte Brauch lebte wieder auf. Wie gewohnt stand das Festzelt an der Brüner Straße und man freute sich wieder des Lebens. Vor dem Krieg, seit den 30er Jahren,

Auch in der Ferne denken Hamminkelter zur Kirmeszeit an zu Hause, wie diese Soldaten im Jahre 1939.



Oben links Heinrich Reeh, unten Walter Odendahl, August Freihoff und Rudolf Overkamp. E. H.

kam der Schausteller Hartmann mit seiner Schiffschaukel regelmäßig nach Hamminkeln, er organisierte die Kirmes und war „Obmann“ der Schausteller.

Nach dem Krieg war die Hamminkelter Kirmes in den 50ziger und 60ziger Jahren wieder attraktiv und das traditionelle große Dorffest mit Tanzveranstaltungen im Festzelt am „Schwan“ und in der Friedenshalle Neu. Doch dann ging es von Jahr zu Jahr bergab bis zum Jahre 1971, wo die Kirmes mit zwei Fahrgeschäften und einigen Buden auf dem Parkplatz am Sportplatz an der Brüner Straße ihren absoluten Tiefstand erreichte. Die Hamminkelter Kirmes wäre „gestorben“, wenn nicht durch die Initiative des Schaustellers Herbert Bengel aus Homberg, Erich Tellmann, Gottfried Bückmann †, Otto Schlebess und Johann Nitrowski die Kirmes neu organisiert worden wäre. Es entstand die „Neue Hamminkelter Kirmes“, die ihren Platz wieder im Dorfzentrum hatte mit neuen Fahrgeschäften und attraktiven Programmpunkten wie einem Riesenfeuerwerk, erstmalig 1973. Seit 1975 ist der Hamminkelter Verkehrsverein Organisator und Veranstalter, der mit viel Engagement die Hamminkelter Kirmes auf ein hohes Niveau gebracht hat. Tausende Besucher aus nah und fern sind alljährlich Beweis für die Beliebtheit und den Bekanntheitsgrad der Hamminkelter Kirmes seit 1985 „Bellhammi“.

Viele Schausteller halten seit der Neuorganisation der Kirmes die Treue, so die Familie Bengel. Das Pferdekarrussell hat heute moderne Geschäfte abgelöst, wobei das Hauptgeschäft, auch schon ein Kinderkarussell, inzwischen in der Anschaffung und im Unterhalt so teuer



Kirmeseröffnung 1984 im HVV-Stand. Die HVV-Vorsitzenden Otto Schlebes und Heinz Breuer.

ist, daß sich eine Anfahrt nur dann lohnt, wenn eine Einnahme für Nebengeschäfte (Imbiß- oder Süßigkeitenwagen, Schieß- oder Verlosungsstand) erwartet werden kann. Der mit dem Betrieb verbundene Aufwand an Personal und die Aufbauzeit, ferner der Transportaufwand und die Betriebskosten führen dazu, daß nur noch lohnende Landkirmessen bereist werden.

Die Hamminkelter Kirmes ist eine lebendige, attraktive Kirmes, sie lebt durch Höhepunkte, Abwechslung und Sensationen.

Hier eine kleine Auswahl aus der Kirmeschronik:

1972 Kirmes erstmals über drei Tage, bis dahin nur am Sonntag und Montag.

1973 Erstmals einige tausend Freifahrtscheine für Hamminkelter Kinder verteilt.

Sternmarsch verschiedener Tambourcorps zur Kirmes.

Erstmals Riesenfeuerwerk, das bis heute einen Höhepunkt der Kirmes bildet.

1974 Disco auf dem Marktplatz.

1977 Trödelmarkt

1978 Griechenland zu Gast in Hamminkeln, Griechische Klänge, Folklore und Spezialitäten.

1979 Portugal zu Gast in Hamminkeln - 825 Jahre Hamminkeln mit Riesen-Jubiläums-Feuerwerk.

1980 Spanische Fiesta in Hamminkeln.

1981 Italien zu Gast in Hamminkeln.

1982 Die Mosel zu Gast in Hamminkeln, Besuch der Gebietsweinkönigin Mosel-Saar-Ruwer.

1983 Kirmes-Motto ...ja da kommt Freude auf.

„Der Mann mit dem Koffer“ mischte sich unter die Besucher, ihn galt es zu erkennen.

1984 Kirmes-Motto: Hamminkeln Dorf mit Herz.

1985 Wurde „frostschutzfreier“ Wein angeboten.

Ein neues, bis heute gültiges Kirmes-Motto wurde vom HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer kreiert: „Bellhammi“.

1986 Erheiterte der Boxer Peter Müller „de Kölner Aap“ das Publikum beim Boxkampf Kampfgemeinschaft Duisburg gegen BC-Wesel im Kirmes-Festzelt.

1987 Erneut standen Boxer im Ring des Kirmeszeltes, Nord-Holland gegen BC-Wesel, dazu Karateeinlagen.

1988 Die Kirmesveranstaltungen fanden erstmals im neuen Bürgerhaus Friedenshalle statt. Unter anderem die Ausscheidungskämpfe zur Westdeutschen Meisterschaft im Boxen mit Nationalstaffel-Bundesliga-Boxern und Niederrheinmeistern im Ring. Dazu Country- & Western-Musik und Folk Songs mit den Liedermachern Franz Jöhren und Klaus Dick.

Die Young-People unter Leitung von Herbert Glowatz gastierten zum dritten Mal hintereinander beim Sonntagskonzert.

1990 Sonntagskonzert mit der Stadtkapelle Dülmen im Bürgerhaus.

Klaus Braun



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14

4236 Hamminkeln

Telefon 028 52/60 65/66

Telefax 028 52/18 74

Btx 028 52/60 65



Aufstellen der neuen Kirmestafeln durch Patensoldaten im August 1990 an der Mehrhooger Straße.

Hamminkelter Kirmes vor 60 Jahren



Werkstatt Heinrich Flores am Marktplatz Hamminkeln um 1930, abgerissen 1966.

Gerd Schwinning aus Wertherbruch, Mechaniker in der Werkstatt von Heinrich Flores am Marktplatz, hatte sich aus dem Eifelstädtchen Adenau ein schrottreifes Auto der Marke Dornier geholt, das er in Hamminkeln in liebevoller Kleinarbeit zu einem Schmuckstück aufarbeitete. Er war bei Flores unter'm Dach abgestellt.

„Specks Minna“, wie Gerd allgemein genannt wurde, weil er wohl auch für Naturalien arbeitete, sich zuviel Arbeit, aber stets mit „Eck benn doch niet ohe Minna“ vom Leibe hielt, hatte 1931 beim Kirmes-Frühshoppen zwar den Zündschlüssel seines Wagens bei sich, doch angesichts der angetroffenen Gemütlichkeit keine Lust damit zu

fahren. Ganz anders Paul Kamps, die Brüder Johannes und Hein van Nahmen und Fritz Michelbrink, sie luchsten Gerd den Schlüssel für eine Spritztour ab. Paul, damals noch ohne Führerschein, setzte sich ans Steuer, Fahrtrichtung Brünen. Nicht lange, denn bereits nach 2 Kilometer war der Tank leer. Bauer Eimers, der gerade sein Feld mit dem Pferd beackerte, spannte dieses auf Drängen der „Viererbande“ aus, ließ es den Wagen bis zur Gaststätte Höpken in der Unterbauernschaft, heute Hasenhein und, da hier kein Benzin zu haben war, geduldig bis nach Brünen ziehen.

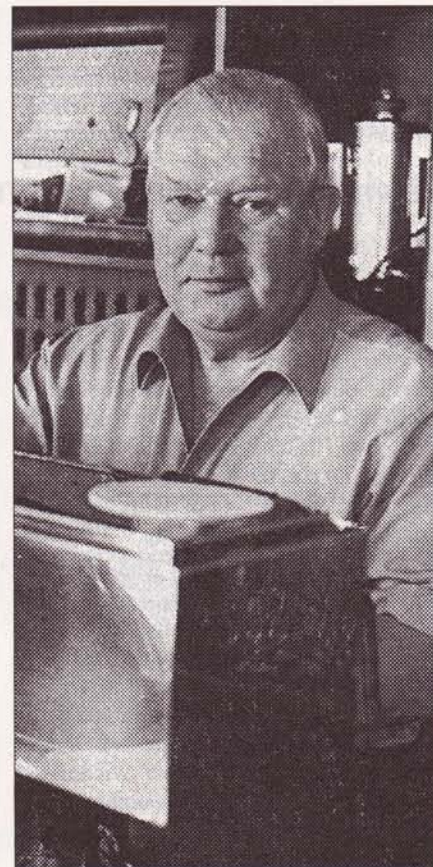
Hier wurde reichlich getankt: Benzin und Übermut. So versorgt, war das nächste Ziel Wesel, da kannte einer ein schönes Lokal und darin ein noch schöneres Mädchen. An Ort und Stelle wollte der Wirt sie trotz - oder wegen? - heftigen Begehrens jedoch nicht aufnehmen. Nun, nicht weiter schlimm, dann eben zum Tannenhäuschen. Hier taten der stramme Max und auch das kühle Bier gut.

Es war nachmittags schon nach 6 Uhr, als der Wagen wieder bei Flores unter'm Dach stand.

Weil bei Kamps, sowohl in der Gastwirtschaft als auch nebenan im Zelt, gerade am Kirmesmontag immer viel zu tun war, wartete Mutter Johanna den ganzen Tag über sehnsüchtig auf Paul. Als er dann endlich kam, sah sie ihn strafend an. „Geh' in die Küche, iß, trink 'ne Tasse Kaffee und dann sofort ins Zelt. Wer saufen kann, der kann auch arbeiten!“

Für Paul wurde es noch ein langer Tag, der erst um 2 Uhr in der Früh' endete.

E. H.



Gastwirt Ewald Neu im Juli 1986.

Gastwirt Ewald Neu erinnert sich

„Schon vor Bellhammi war die minkelsche Kirmes von überörtlicher Bedeutung“

Vor dem II. Weltkrieg zog sich der Kirmesrummel schon wie heute von unserer „Friedenshalle“ bis zur Gaststätte Kamps hin. Lediglich nach dem Krieg waren alle Schaustellergeschäfte bis Anfang der 70er Jahre auf dem Sportplatzvorplatz konzentriert.

Vor dem Krieg waren nur wenige Kirmesbesucher im Besitz eines Pkw; deshalb konnte ohne Rücksicht auf Führerscheine und Polizeikontrollen viel intensiver als heute gefeiert werden. Außer unserer „Friedenshalle“ standen damals noch Kirmeszelte, die zu Bier und Tanz einluden, an den Gaststätten Kamps und Schmidt am Markt (Gasthof „Zum Schwan“, heute u.a. Schulverwaltungsamt), zeitweise auch an der Gaststätte Schmidt am Bahnhof (heute ARING-Ingenieurbüro).

Viele Gäste kamen schon damals von Auswärts, aber wie gesagt ohne eigenes Auto, sondern per Bahn. Damals kamen die Gäste aber nicht nur per Linienzug von auswärts, teilweise wurden sogar Sonderzüge zur Hamminkelter Kirmes eingesetzt. Vor allem Bocholter Textilfirmen nutzten so unsere Kirmes für ihre Betriebsausflüge.

Die Firmenangehörigen erhielten einen Gutschein, auf den sie in unserem Saal zunächst einen großen Strammen Max erhielten. Für ihn hatte sich der Begriff „Klosetdeckel“ eingebürgert, da der Schinken soweit über das Brot hinausragen mußte, daß der Tellerrand zwangsläufig richtig beschmiert war. Für uns war das immer ein riesiger Aufwand, zeitgleich für 300 und mehr Personen das Essen tischfertig zu haben. Anschließend machten die Gäste auf eigene Kosten einen ausgedehnten Kirmesbummel und abends erhielten sie dann auf ihren Gutschein bei uns noch eine gute Flasche Wein. Dabei erlaubte die Firmenkasse stets eine Preisstufe, die deutlich über dem Durchschnittspreis unserer Weinkarte lag.

Bei Schmidt am Bahnhof waren damals für die Gäste von auswärts sogar extra einige Schießbuden aufgestellt, weil viele dort noch einen Absacker feierten, da sie gewollt oder ungewollt ihren Zug verpaßt hatten und auf den nächsten warten mußten. Für einige von ihnen, die viele Jahre treu immer wieder die Hamminkelter Kirmes besuchten, war dieser Absacker oder „Drietsack“ nach eigenem Bekunden das Schönste an der ganzen Kirmes.

„Bierbedingt blind“

1947 wurde wieder zum ersten Mal nach dem II. Weltkrieg Kirmes in Hammin-

keln gefeiert. Ich selbst war erst wenige Wochen vorher aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. „Richtiges“ Bier war damals noch nicht im Ausschank, sondern nur ein vom Volksmund „Pisolin“ genannter Bierersatz.

Willi Kloppert, der Besitzer der „Feldschlößchen-Brauerei“, hatte aber schon einige Fäßchen echtes Export-Bier gebraut und abgefüllt und eins davon in unsere alte Backstube gebracht. Diese Backstube war schon seit einigen Jahren in ein Kohlenlager umfunktioniert worden, vor allem für Schlammkohle. Willi lotste immer wieder einige gute Freunde vom Kirmes-trubel weg in unsere Backstube hinein, um ihnen dort von seinem „richtigen“ Bier einzuschänken. Natürlich hängten sich auch gleich viele Lauschpapper an.

Auch so manches Hamminkelter Mädchen gesellte sich zu der feuchtfrohen Runde hinzu. Sie hatten damals großenteils selbstgemachte Kleider und Strümpfe an, die sie aus Segeltuch und Zugleinen englischer Lastensegler selbst geschneidert hatten. In der Backstube konnte man zwar nur stehen, aber für Freibier, zumal „richtiges“ Freibier nahm das jede/r gerne auf sich. Irgendwie packte aber jeder auch irgendwie mal in den Kohlenstaub, so daß sich im nachhinein genau feststellen ließ, welches Mädchen umgarnt und

umarmt worden war, und zwar nicht so sehr am einzelnen Fingerabdruck, sondern vielmehr gleich am ganzen Handabdruck.

Einer der Gäste, die dem „Echtbier“ echt stark zugesprochen hatten, war ein Rentmeister aus Diersfordt. Er war schließlich so sehr jenseits von gut und böse, daß er - ohne es selbst zu bemerken - seine Brille verlor.

Am nächsten Tag wollte mein Vater Hans die Backstube aufräumen. Dabei fand er hinter einem Gestell an einem Bindfaden hängend die Brille. Da hatte wohl irgendein Scherzbold dem Rentmeister einen üblen Streich spielen wollen.

Kurze Zeit später kam jener auf dem Rückweg von einer Trauung an unserer Wirtschaft vorbei. Er hatte als Trauzeuge fungiert, was ihm, da er ohne Brille maulwurfsmäßig blind war, bei der Unterschrift erhebliche Probleme bereitet hatte.

Als mein Vater ihn auf die gefundene Brille ansprach, erkannte der Rentmeister, an dessen Namen ich mich leider beim besten Willen nicht mehr erinnern kann, sein gutes Stück trotz allen Kohlenstaubs wieder, strahlte über alle Backen, säuberte sie sofort und lief schnurstracks zurück zum Standesamt, um - wie er zum Abschied rief - aus seinen drei Kreuzen nachträglich noch

Wir machen Ihre Betten frühlings-frisch!

Wir machen Schluß mit schlaffen Betten!

Federbetten halten nicht ewig

Wenn Sie merken, daß Ihre Federbetten und -kissen müde geworden sind, fragen Sie uns. Wir frischen Ihre Betten wieder auf. Frühlings-frisch!



Unsere Frühlings-Preise - wir reinigen für Sie:

Karo-Stepp-Bett	DM 18,-
Kissen	DM 8,-
Oberbett	DM 15,-



Wir bieten Ihnen den besonderen kompletten Service rund um das Bett. Rufen Sie an. Wir prüfen in Ihrem Beisein den Zustand. Innerhalb kurzer Zeit erhalten Sie Ihre Betten frühlings-frisch zurück: Gereinigt, nach Bedarf und Ihren Wünschen mit neuen Federn aufgefüllt.

bückmann
im von
Hamminkeln · Xanten

eine leserliche Unterschrift zu machen. Bei Erkundigungen auf dem Standesamt Hamminkeln nach jenem Vorfall habe ich folgendes festgestellt: Für den 30. September 1947 wurde tatsächlich eine

Traung bezeugt, bei der einem Trauzugen seine Unterschrift total krakelig und schräg aus der Zeile gelaufen ist. Da seit ehemdem Kirmes in Hamminkeln am letzten Septemberwochenende ge-
 ert wird, mag dies eine „halboffizielle“ Bestätigung obiger Geschichte sein, zumal bei jener Traung tatsächlich ein Diersfordter Rentmeister als Zeuge fungierte.
 HaGeN

ert wird, mag dies eine „halboffizielle“ Bestätigung obiger Geschichte sein, zumal bei jener Traung tatsächlich ein Diersfordter Rentmeister als Zeuge fungierte.
 HaGeN

Urenkel von Hermann Ludwig Blankenburg kommt nach Hamminkeln

Im Programm der Hamminkeler Kirmes 1991 „Bellhammi“ ist ein **Blankenburg-Konzert** am **Samstag, 28. September 1991 um 19.00 Uhr** im Bürgerhaus vorgesehen. Dazu hat der HVV das Jugendblasorchester Isselburg unter Leitung von Hans Biermann eingeladen.

Die Conférence des Konzertabends bis ca. 21.00 Uhr wird der Urenkel des „Marschkönigs“ **Wolfgang Blankenburg** übernehmen. Danach spielt die Tanzkapelle „Die Flamingos“ zum Tanz auf.



Der Urenkel des „Marschkönigs“ Wolfgang Blankenburg.

Wolfgang Blankenburg stellt sich vor: Ich bin am 27.05.1946 in Kaiserslautern geboren, wohne in der Nähe in 6752 Winnweiler, Am Schorlenberg 5,

verheiratet, 4 Kinder. Beruflich bin ich beim Fernmeldeamt, Telekom, Kaiserslautern als Beamter beschäftigt. Mein liebstes Hobby ist die Musik, das ich aber erst mit 29 Jahren begann. Seit 15 Jahren spiele ich in einer Tanzkapelle Tasteninstrumente. Zur Zeit 3-Mann-Besetzung. Außerdem habe ich vor einem halben Jahr Posaune angefangen, um später in einem Musikverein mitspielen zu können. Seit etwa 2 Jahren beschäftige ich mich mit dem Lebenswerk meines Urgroßvaters Hermann Ludwig Blankenburg. Durch Zufall lernte ich in Kaiserslautern eine Frau Lenz aus Wesel kennen, die als Kind meinen Urgroßvater gekannt hatte. Vorher wußte von meiner Familie niemand wo Urgroßvater lebte. Nun einige Daten und Fakten von H. L. Blankenburg bezüglich Kaiserslautern. 1898 kam H. L. Blankenburg von Breslau nach Kaiserslautern, wo er auch seine erste Frau Magdalena Weidmann, aus Lambrecht (bei Kaiserslautern) heiratete. Das erste Kind wird in Kaiserslautern geboren, meine Oma Martha. Blankenburg verdiente seinen Unterhalt als Musiker. Er lebte hier in ärmlichen Verhältnissen. Zwei Jahre später zog er weiter, wie wir heute wissen in das Ruhrgebiet. Danach verlor sich seine Spur.

Am meisten behilflich bei der Nachforschung über das Leben Blankenburgs sind mir die Herren Willibald Gatzke aus Kassel und Manfred Schustereid aus Hamburg gewesen, zu denen sich inzwischen eine feste Freundschaft entwickelt hat. Auch ist es mir schon einige Male gelungen Blasorchester zu finden die Blankenburg-Märsche spielen. So zum Beispiel, das Polizeiorchester Mainz, sie spielten „Mein Regiment“,

„Abschied der Gladiatoren“. Die Kreismusikschule Kaiserslautern „Dem Lenz entgegen“, und kürzlich das amerikanische Blasorchester The Prairie Wind Ensemble unter Leitung von Georg Foeller, das auf seiner Deutschlandtournee Blankenburg-Märsche spielte. Für das Engagement des Hamminkeler Verkehrsvereins, insbesondere durch Heinz Breuer möchte ich mich als Urenkel von H. L. Blankenburg nochmals herzlichst bedanken. Ich freue mich auf das Blankenburg-Konzert in Hamminkeln und grüße herzlichst

Ihr

Wolfgang Blankenburg

Zwei gute Namen
in einem Haus

Mona Lisa

Exclusive Mode von
Größe 36 bis 52

Leonardo

Mode für Männer
bis Größe 56

4236 Hamminkeln

Marktstraße 4

Telefon 028 52/30 88

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO
BOING GMBH

☐ PLANUNG

☐ VERKAUF

☐ ANTENNENBAU

☐ INSTALLATION

☐ KUNDENDIENST

Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

Besuchen Sie unsere neuen
Beratungswagen!

Wir kommen nach
Hamminkeln



mittwochs	9.00 – 10.00 Uhr	Gaststätte Theyssen,
donnerstags	9.00 – 10.00 Uhr	Mehrhoog
freitags	9.00 – 12.30 Uhr	Kirche, Brünen
		Parkplatz gegenüber der Post

RWE Energie-Beratung



Der RWE Energie-Beratungswagen an der Raiffeisenstraße in Hamminkeln.

RWE Energie-Beratung vor Ort jetzt auch in Hamminkeln. Die RWE Energie-Beratung macht mobil. Seit dem 12. Juli 1991 sind die Beratungswagen in Sachen Kundenservice in Hamminkeln und Umgebung unterwegs. Gestartet wurde mit einem Energie-Quiz. Zahlreiche Hamminkelder Bürgerinnen und Bürger stellten ihr

Wissen rund um den Strom unter Beweis.

Immer mehr Stromkunden geht es um einen sinnvollen und sicheren Energieeinsatz. Aus diesem Grund wird der Beratungsservice jetzt durch mobile Stationen ausgebaut. Antworten auf Fragen zum Einsatz regenerativer Ener-

gien, zu den neuen Stromtarifen oder zum Hausanschluß werden hier genauso gegeben, wie Tips zum sicheren Umgang mit Strom. Ein Strommeßgerät, mit dem Kunden den Stromverbrauch ihrer Haushaltsgeräte überprüfen können, gehört mit zur Ausstattung des Wagens.

Ansprechpartner in den Beratungswagen sind Elektromeister der Kundenberatung. Mit einem Telefon ausgestattet, haben die RWE Energie-Berater einen direkten Draht zur Betriebsverwaltung Wesel, um von dort weitere Informationen anfordern zu können.

Die Beratungswagen stehen regelmäßig
mittwochs von 9.00 - 10.00 Uhr
an der Gaststätte Theyssen Mehrhoog,
donnerstags von 9.00 - 10.00 Uhr
an der Kirche in Brünen und
freitags von 9.00 - 12.30 Uhr
auf dem Parkplatz gegenüber der Post in Hamminkeln.

**Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe ist der
10. November 1991**

Nicht nur Badminton



Ein Teil der HSV-Badmintongruppe, die am Osterwochenende 1991 nach Thornbury/England fuhr.

Für die Mitglieder der Badmintonabteilung des Hamminkelner Sportvereins ist es schon zu einer festen Einrichtung geworden, das Osterwochenende mit seinen englischen Freunden zu verbringen. In diesem Jahr nahmen vom 29. März bis 1. April 1991 25 Hamminkelner bereits zum vierten Mal die Mühen der langen Anreise in Kauf, um sich sportlich zu messen und die Kontakte zu vertiefen.

Am Karfreitag wurden wir abends herzlich von unseren englischen Freunden in Thornbury, einer Kleinstadt in der Nähe

von Bristol, erwartet. Wie in den Jahren zuvor wurde das Clubhaus zur Schlafstätte umfunktioniert. Gemeinsam verbrachten wir den ersten Abend in einem Pub. Schon dort wurden die ersten kleineren Wettkämpfe im Dartspielen ausgetragen. Bei diesem Sport wirft man Metallpfeile auf eine etwa 50 cm große Scheibe, die in 20 gleich große, mit unterschiedlich großen Punktzahlen versehene Kreissegmente eingeteilt ist. Mit großem Eifer erklärten uns die Engländer die Regeln, da dieses Wurfspiel bei uns weniger

bekannt ist. Natürlich waren uns die geübteren Gastgeber klar überlegen, was sich am nächsten Tag allerdings beim Badmintonturnier ändern sollte. Während sich im Mixed die englische Paarung durchsetzte, gewannen wir, wie schon im Vorjahr, das Damen- und Herrendoppel.

Spätestens am Abend überwandt man die letzten Sprachbarrieren bei Musik und Tanz. Für die Party hatten die Gastgeber selbst ein Buffet mit typisch englischen Speisen hergerichtet. Anschließend fand die Siegerehrung statt. Wer dort weniger erfolgreich war, hatte die Chance, bei der Tombola zu gewinnen.

Am Sonntag stand eine Fahrt durch den bekannten Safaripark Longleat auf dem Programm. Auch an diesem Tag begleiteten uns die englischen Freunde. Mit dem Bus fuhren wir durch die Freigehege und konnten so die Tiere bestens beobachten. Da wird niemand die kleinen Äffchen vergessen, die teilweise Antennen und Zierleisten an den Autos der Besucher abbrechen und als Spielzeug benutzen - sehr zum Ärger der Fahrzeughalter, allerdings zur Belustigung aller Businsassen.

Ein Kegelabend beendete schließlich das gelungene Wochenende. Schon jetzt freuen wir uns auf den Gegenbesuch, der allerdings erst in 2 Jahren stattfinden wird.

Dorthe Schneiders

„Weil Qualität sich immer auszahlt“

Gerade beim Bau kommt es auf Qualität an. Da brauchen Sie bewährte Produkte, Spezialbaustoffe, die auch härtesten Anforderungen gerecht werden. Bei uns finden Sie, was Sie suchen - immer beste Qualität. Und dazu unsere umfassende Beratung, denn wir empfehlen Ihnen nur hochwertige Markenprodukte, von denen wir als Fachleute wirklich überzeugt sind. Beim Bauen auf Nummer Sicher gehen - mit Qualitätsprodukten aus dem Fachhandel.



BAUTREFF BORGERS

INTER PARES

Ihre Partner für Haus und Heim



Nachhilfe - In kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/51 62

HVV-Info:

Hamminkelner Veranstalterversammlung am
Mo. 11. November 1991,
20.00 Uhr im Gasthaus van
Nahmen-Möllenbeck.



Tambourkorps Hamminkeln e.V., Gewinner der B-Klasse und Aufsteiger in die A-Klasse (aufgenommen beim Grenzlandwettbewerb am 28.4.1991 in Rhede). Als Sieger der B-Klasse feierte das Tambourkorps Hamminkeln in diesem Jahr einen seiner größten Erfolge in der Vereinsgeschichte. Mit dem „Winzer-Marsch“ und den „Tiroler-Musikanten“ setzten sich die Hamminkeler Spielleute im Feld der sieben Spielmannszüge durch und gewannen vor den Spielmannszügen aus Stadtlohn und Wertherbruch. Als weiterer Erfolg ist die Teilnahme an der Bezirksauscheidung zum Landesmusiktreffen zu werten. Dort wurde der 2. Rang mit einer Silber-Medaille belohnt.

Hoffnung braucht Hilfe

Unter diesem Motto steht nicht nur die Arbeit der Deutschen Kinderkrebshilfe, sondern stand auch das diesjährige Wohltätigkeitskonzert des Tambourkorps Hamminkeln e.V. am 6. April 91 im Bürgerhaus Hamminkeln.

Waren die Besucher vom Gastgeber mit dem „Präludium“ bereits musikalisch begrüßt worden, so dankte der Vorsitzende, Volker Möllenbeck, in seiner Begrüßungsrede allen Beteiligten, insbesondere den Spielleuten aus Oeding, für ihre Bereitschaft, der Deutschen Kinderkrebshilfe Unterstützung

zukommen zu lassen. Auch der Schirmherr, Bürgermeister Heinrich Meyers, drückte den Spielmannszügen seine Dankbarkeit aus für die Bereitschaft, Engagement für krebskranke Kinder zu tragen. Als Gastgeschenk wurde dem Spielmannszug Oeding ein Wappen der Gemeinde und dem Leiter, Helmut Osterholz eine Krawatte überreicht. In den Dienst der guten Sache stellte sich ebenfalls Willi Efferen, der gekonnt durch das Programm führte.

Das Tambourkorps Hamminkeln, unter Leitung von Günter Brucks, eröffnete das Konzert und stimmte die Anwesenden mit dem „Weekend“ auf das anstehende

Wochenende ein. Es folgten die Märsche „Jung Deutschland“, dessen Komponist C. Teike Weltruhr mit dem Marsch „Alte Kameraden“ erlangte und der Konzert-Marsch „Colonel Bogey“.

Major Frederik Josef Rickers, bekannt unter seinem Künstlernamen K. J. Alford, wurde zum englischen Marschkönig. Das Hauptthema dieses Marsches, den er 1913 komponierte, wurde zum „River Kwai-Marsch“ und später zur Titelmelodie des Films „Die Brücke am Kwai“.

Die Hamminkeler Spielleute schlossen den ersten Teil mit dem Marsch „Tiroler-Musikanten“, Komposition Adi Rinner, Arrangement Willi Efferen, ab.

Nach kurzem Umbau eröffneten die Oeding-Spielleute ihren Konzertteil mit dem Marsch „Royal Jubilee“ des holländischen Erfolgskomponisten Henk v. Lijnschooten.

Mit dem „Fest in Europa“ folgte eine Overtüre von Willi Lange. Sie begann mit einem ruhigen Andante, gefolgt von einem Allegro und endete mit einem griechischen Sirtaki. Beim humoristischen „Marsch of the Androids“ beeindruckte, wie es der Komponist Jeff Penders schaffte, das Thema der Androiden musikalisch umzusetzen.

Es folgte nach kurzer Verschnaufpause - als Erstaufführung - das Medley „Pusztazauber“. Der erste Trompeter der Original Egerländer-Musikanten stellte die Melodien der Zigeuner-Weisen - wie beispielsweise „Wenn die Geigen zärtlich klingen“ - zu einem Potpourri zusammen, das erstmals vom Spielmannszug Oeding interpretiert wurde.



Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe am 6. April 1991 im Bürgerhaus Hamminkeln. Das Tambourkorps Hamminkeln unter Leitung von Günter Brucks.

Melodisch ging es weiter im Programm. Mit der „lustigen Dorfschmiede“ wurde eine der schönsten Melodien des tschechischen Komponisten Julius Fucik vorgetragen, bevor die Märsche „An der Europabrücke“ und „Tiroler Adler“ den ersten Programmteil beendeten.

Bereits zur Pause zeigte sich: Das musikalische Engagement der Spielleute verfehlte die erhoffte Wirkung nicht, die Spendendosen wurden bis an den Rand gefüllt. Jürgen Knorr, der das Konzert für den Bürgerfunk Radio KW aufzeichnete, nutzte diese Pause, um Eindrücke der Besucher festzuhalten. Auch Willi Effern stand ihm dabei Rede und Antwort. Den Zusammenschnitt dieses Abends, der am 17. April 1991 ausgestrahlt wurde, kündigte er wie folgt an: „Das, was von dem Tambourkorps Hamminkeln und dem Spielmannszug Oeding geboten wurde, das kann sich hören lassen.“ Und der zweite Teil des Konzertes konnte sich wahrlich hören lassen.

Zunächst trug das Tambourkorps Hamminkeln die „Früchte“ seiner Winterarbeit vor.

Hans Kolditz, heute einer der bestkomponierenden und arrangierenden Blasmusikfachleute, schrieb mit dem „Winzer-Marsch“ ein Musikstück, an dem auch die Wertungsrichter des Grenzlandwettstreites ihre Freude fanden. Im Potpourri „Berliner-Luft“ folgten Melodien aus der Operette „Froluna“, komponiert vom unvergeßlichen Paul Linke.

Den Freunden der Volksmusik wurde der Zillertaler Hochzeitsmarsch schon lange zum Begriff. Dieser Marsch, bekannt geworden durch die Zillertaler Schürzenjäger und den Original-Egerländer-Musikanten, wurde zur Eröffnungsmelodie der Fernsehserie „Musikantenstadt“ und erstmals vom Tambourkorps Hamminkeln vorgetragen. Donnernder Applaus und Zugabefufe belohnten diesen Auftritt.

Stolz nahmen die Spielleute das Kompliment des Fachmannes Willi Effern entgegen, der ihnen einen „enormen Schritt nach vorne“ bescheinigte und die Arbeit des Ausbilders Gerd Boland würdigte. Mit der Zugabe „Bozener Bergsteiger-Marsch“ endete der Programmteil der Hamminkelner Spielleute.

Nachfolgend begannen unsere Gäste mit dem Marsch „Saint Appolinaire“. Bei der anschließenden „Löffel-Polka“ (Komponist A. Borovicka) fungierte der Oedinger Spielmann Werner Tecker als Solist, wobei er anstelle der Löffel den Holzblock einsetzte. Es folgten die Märsche „Regimentskinder“ von Julius Fucik und „Freudenfeuer“ von Blankenburg.

Zu einem Höhepunkt des Abends wurde die moderne Skizze „Urlaubsträume“ von Adi Rinner. Blues, Bolero und Swing Allegro, vorgetragen mit Percussion- und Rhythmusinstrumenten wurden vom Publikum mit frenetischem Jubel und stehenden Ovationen bedacht. Einmal mehr zeigte sich, daß moderne Klänge ihre Wirkung beim Publikum nicht verfehlen.

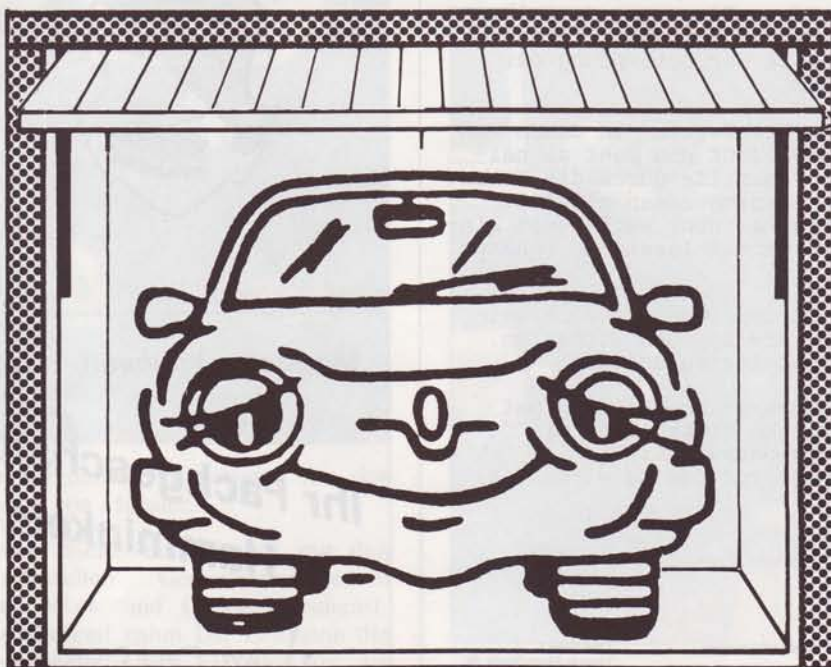
Nach der Polka „Musikantenspiele“ verabschiedete sich Willi Effern vom Publikum. Wieder einmal beeindruckte er durch fachliche Kompetenz, die Interesse und Aufmerksamkeit beim Publikum weckte. Die Polka „Bis bald Aufwiedersehen“ wurde vom Publikum singend und klatschend begleitet.

Dem Oedinger Spielmannszug gilt unsere besondere Anerkennung. Sie hatten sich wochenlang auf dieses Konzert vorbereitet. Gekonnt verstanden sie es, den hohen Ausbildungsstand in traditionelle und moderne Musik umzusetzen.

Mit der Zugabe „Berliner Luft“, diesmal als Marsch, endete ihr Gastspiel in Hamminkeln. Zum Finale traten die Spielleute beider Vereine gemeinsam auf die Bühne. Unter der Leitung von Willi Effern verabschiedeten sie sich von ihrem Publikum mit dem „Bozener Bergsteiger-Marsch“.

Jürgen Knorr beendete die bereits angesprochene Radio-Sendung mit folgenden Worten: „Das Konzert des Tambourkorps Hamminkeln ist ein gutes Beispiel für eine gute Vereinsarbeit. Der Titel gemeinnütziger Verein ist für die Hamminkelner Spielleute keine leere Worthülse und fordert zur Nachahmung auf.“

„Musik bringt Frohsinn, Musik bringt Hilfe“, mit diesen Worten begrüßte Bürgermeister Meyers die Zuhörer im nahezu ausverkauften Bürgerhaus. Zeigte sich der Frohsinn im stehenden Applaus der Zuhörer, so kommt die Hilfe im Spendenbetrag von **DM 2.200,-** zum Ausdruck. Volker Möllenbeck



DIE Stahlbeton · preiswert. 3 Größen formschön · schlüsselfertig **FERTIGGARAGE** **HOCHTIEF**



HOCHTIEF Industriestr. 1-11
4236 Hamminkeln,
☎ 0 28 52/8 70



Deutsche Krebshilfe
Gegründet von Dr. Mildred Scheel



**Dr. Mildred Scheel Stiftung
für Krebsforschung**

Mildred-Scheel-Kreis

Deutsche Krebshilfe · Postfach 1467 · 5300 Bonn 1

Tambourkorps Hamminkeln 1922 e.V.
z. Hd. Herrn Volker Möllenbeck
Molkereistr. 11

4236 Hamminkeln 1

Datum: 30. April 1991

Zeichen:

eb/fr-444-44227

Durchwahl: 0228/72990- 29

Es wird gebeten, im Antwortschreiben Datum und Zeichen anzugeben.

Sehr geehrter Herr Möllenbeck,

zu dem erfolgreichen Verlauf des Wohltätigkeitskonzertes am 6. April 1991 zugunsten der Kinderkrebshilfe gratulieren wir Ihnen und bedanken uns zugleich für Ihr Engagement. Unser Dank gilt gleichermaßen dem Spielmannszug Oeding, der durch sein Mitwirken zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen hat. Den Erlös in Höhe von DM 2.220,00 werden wir dazu verwenden, krebskranken Kindern ihr Los zu erleichtern.

Krebskranke Kinder brauchen unsere besondere Fürsorge, denn ihr ganzes Leben liegt noch vor ihnen. Die Deutsche Krebshilfe hat sich deshalb stets mit besonderem Nachdruck der Bekämpfung der Krebserkrankung im Kindesalter angenommen.

Bereits heute ist es möglich, zahlreiche Krebsarten, an denen Kinder früher hätten sterben müssen, zu 70 Prozent und mehr zu heilen. Zu diesem Erfolg hat die Deutsche Krebshilfe durch die Finanzierung von bisher mehr als 160 Kinderkrebsprogrammen mit 55 Millionen Mark beigetragen. Unser Ziel ist es nun, auch jenen Kindern zu helfen, für die es heute noch keine erfolgreichen Behandlungsmethoden gibt.

Dieses Ziel wird schrittweise erreicht werden, wenn es auch weiterhin Menschen wie Sie gibt, die durch ihre Spenden mithelfen, das Lebenswerk von Frau Dr. Mildred Scheel fortzuführen.

Als äußeres Zeichen unseres Dankes und unserer Anerkennung hat Ihnen der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krebshilfe, Dr. Helmut Geiger, die beigefügte Urkunde zugedacht. Für die Weiterleitung der Urkunde an den Spielmannszug Oeding wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Ebert

Achim Ebert
Deutsche Krebshilfe e.V.
Dr. Mildred Scheel Stiftung
für Krebsforschung
Vorstandsvorsitzender:
Dr. Helmut Geiger

Mildred-Scheel-Kreis e.V.
Vorstandsvorsitzende:
Professor
Dr. Sabine v. Kleist

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm.
Achim Ebert

Bankverbindungen:
Konto-Nr. 90 90 90
bei allen Banken
und der Sparkasse Bonn
Konto-Nr. 90 90 90 - 501
Postgiroamt Köln

5300 Bonn 1
Thomas-Mann-Straße 40
Postfach 1467
Telefon 0228/72990-0
Telefax 0228/7299011
Teletex 2283737 DKH



IMMOBILIEN

**VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG**



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66

**Über 25 Jahre
eine gute Adresse
für Blumen**



Blumenhaus

BOVENKERK

Diersfordter Straße 18
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 21 38



Modisch · Preiswert · Gut

**Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln**



M. DILLENBURG

**WOLLMODE
& ÄNDERUNGEN**

DIERSFORDTERSTRASSE 12
4226 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 13 74

HVV-Info:

Besuch des Heimatvereins
Suderwick in Hamminkeln am
**Sa. 21. September 1991 um
15.00 Uhr.**

Der Bischof von Münster in Hamminkeln

Vom 13. April bis 16. Mai 1991 weilte der Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, zur Visitation und zur Spendung des Firmsakramentes in den katholischen Pfarrgemeinden des Dekanates Wesel. Daß ein Bischof die Gemeinden besucht, geschieht jedes zweite Jahr, gewöhnlich durch den für die Region Niederrhein zuständigen Weihbischof. Daß jedoch der Diözesanbischof persönlich nach Hamminkeln kommt, ist sicher ein Anlaß, der nicht unbeachtet bleiben sollte.

Die katholische Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt empfing ihren Oberhirten am Donnerstag, dem 18. April 1991, um 18.30 Uhr in Hamminkeln mit großer Freude und Herzlichkeit. Fleißige Hände aus der Nachbarschaft und den Gremien der Kirchengemeinde hatten den Marienplatz festlich ausgeschmückt. In der



Ein herzliches Willkommen für den Bischof von Münster.

Kirche feierte der Bischof mit den versammelten Gemeindemitgliedern einen Wort- und Gebetsgottesdienst. Anschließend nahm Dr. Lettmann die Segnung der neuen Sakristei vor; die Begrüßung schloß ab mit einem kurzen Marienlob an der Marienkapelle. Abends um 20.00 Uhr trafen sich Bischof, Pfarrer, Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat mit je zwei Vertretern aus den kirchlichen Vereinen und Gruppierungen zu einem Gespräch über aktuelle kirchliche und seelsorgliche Fragen im Pfarrheim.

Zur Firmung kam der Bischof am Dienstag, dem 30. April 1991, erneut nach Hamminkeln. In der Meßfeier um 17.30 Uhr spendete er 29 Jungen und 28 Mädchen das Sakrament der Firmung. Bereits am Vormittag besuchte der Bischof die Haupt- und Grundschule in Hamminkeln. Auch kam er zu einem Gedankenaustausch mit Vertretern von Rat und Verwaltung der politischen



Nach 26 Jahren besuchte erstmals wieder der Diözesanbischof persönlich die Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln. Pastor Josef Cornelissen begrüßt den Bischof Dr. Reinhard Lettmann auf dem Marienplatz.

Gemeinde im Rathaus zusammen. Wenngleich Dr. Lettmann zum ersten

Mal als Diözesanbischof nach Hamminkeln angereist war, so war ihm unser Dorf doch nicht fremd. Vor wenigen Jahren bereits hatte der Bischof auf einer Fußwallfahrt von Münster nach Kevelaer, zusammen mit Studenten und Soldaten, hier Station gemacht, woran manche Hamminkeler sich gewiß noch erinnern werden. Als im Jahre 1965 der damalige Bischof von Münster (und spätere Kardinal und Erzbischof von Köln) Joseph Höffner die Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt visitierte, begleitete ihn Dr. Reinhard Lettmann als Kaplan und Sekretär.

Bischof Dr. Lettmann hat persönliche Ausstrahlung. Davon konnten sich alle überzeugen, die die Gelegenheit zur Begegnung mit ihrem Bischof wahrgenommen hatten. Zuhören - mit Ohren und Herz-, eine Sprache, die jeder versteht, seine Aufrichtigkeit als Mann der Kirche sowie die ihn persönlich auszeichnende Freundlichkeit haben die Verbundenheit zwischen der Bistumskirche und der Gemeindekirche vor Ort wachsen lassen. Pastor Josef Cornelissen



Dr. Reinhard Lettmann war schon einmal im April 1965 als Begleiter des damaligen Bischofs von Münster Joseph Höffner in Hamminkeln. Das Foto entstand vor dem kath. Pfarrhaus Hamminkeln. V.l.n.r.: Pastor Wilhelm Ostermann, seine Schwester Toni, Dr. Reinhard Lettmann, Mutter Anna und Nichte Mechthild, Bischof Joseph Höffner und späterer Kardinal und Erzbischof von Köln, Pastor von Ringenberg Marinus von Broekhoven, Neffe Michael, Hauswirtschafterin Johanna Wolter, Christine Kulina, Pastor von Loikum und weitere Geistliche.



**Bellhammi die Sonne lacht
Orricos Eis Dir Freude macht!**

Eiscafé Venezia

Inhaber A. Orrico
Molkereiplatz 5 · 4236 Hamminkeln
Telefon 028 52/4127

HVV-Kontakte zu Neuhardenberg

Heinz Breuer berichtet vom seinem Besuch in der Partnergemeinde vom 23. bis 26. April 1991



Willkommene Hilfe beim Aufbau einer modernen Kommunalverwaltung in Neuhardenberg leistet zur Zeit der ehemalige Gemeindedirektor Erich Tellmann. Hier mit Bürgermeister Burkhard Lier im Rathaus von Neuhardenberg.

Mit einem viertägigen Besuch in der Hamminkelner Partnergemeinde Neuhardenberg im Land Brandenburg löste ich jetzt mein Versprechen ein, bei der Gründung eines dortigen Heimatvereins behilflich zu sein.

Bei der Hamminkelner Kirmes 1990 war es zu ersten Kontakten mit Neuhardenbergs Bürgermeister Burkhard Lier gekommen.

Ich schloß mich dem ehemaligen Gemeindedirektor Erich Tellmann, der bereits zum zwölften Mal nach Neuhardenberg reiste und der pensionierten Verwaltungsangestellten Elly Schröder an, die tatkräftige Hilfestellung beim

Aufbau einer modernen Kommunalverwaltung leisten.

Neben dem BGB und verschiedenen Satzungen von hiesigen Heimat- und Bürgervereinen sowie Unterlagen über die Vereinsaktivitäten des HVV nahm ich auch einen Scheck über DM 1.000,- aus der Vereinskasse zur Anschubfinanzierung des zu gründenden Heimatvereins mit, den ich Bürgermeister Lier im Neuhardenberger Rathaus überreichte.

Das Verwaltungspersonal besteht zur Zeit aus dem Bürgermeister und elf weiblichen Angestellten sowie einigen Gemeindearbeitern, die in einem Nebengebäude des Neuhardenberger

Schloßes Anlaufstation für 3.775 Einwohner sind.

Gesprächspartner für mich war die beim Landratsamt Seelow in Sachen Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigte Heidrun Tretner, die in Neuhardenberg wohnt.

Frau Tretner, die gleichzeitig auch Geschäftsführerin des gerade gegründeten Seelower Fremdenverkehrsvereins ist, will nun versuchen in ihrer Bürgerschaft Interessenten für die Vereinsgründung zu gewinnen. Eine lohnenswerte Aufgabe wäre dann u.a. die Restaurierung eines alten Fachwerkhauses, welches die Gemeinde dem zukünftigen Heimatverein als Heimathaus zur Verfügung stellen würde.

Wiederauflebung von Traditionsvereinen

Aus den Gesprächen mit älteren Bewohnern erfuhr ich immer wieder die große Sehnsucht nach dem Wiederaufleben von Traditionsvereinen und nach zünftigen Dorffesten wie Schützenfest und Kirmes, die von den politischen Zwangsveranstaltungen der Partei jahrzehntelang verdrängt waren.

Auf dem Besuchsprogramm stand auch die Besichtigung des Transportgeschwaders 44 der früheren NVA in Neuhardenberg mit einem Gesprächstermin beim derzeitigen Bundeswehrkommandanten Oberstleutnant Stetzenbach. Eine weitere Station war die Fahrt mit dem Gemeinde-Trabi in die zuständige Kreisstadt Seelow.



Das derzeitige Dienstfahrzeug der Gemeinde Neuhardenberg mit Fahrer.

Hier galt mein besonderes Interesse als Bediensteter des Katasteramtes Wesel dem Landratsamt und natürlich dem Liegenschaftsdienst (Katasteramt) Seelow.

Positiver Eindruck

Mein Eindruck in der Kürze der Zeit und von dem was ich erlebt und gesehen habe, war insgesamt sehr positiv. Das langgestreckte Angerdorf, 80 km östlich von Berlin liegt in landschaftlich reizvoller Gegend zwischen der Märkischen Schweiz und dem Oderbruch. Dominierende Sehenswürdigkeiten sind das von dem bekannten Baumeister Karl Frie-



Der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer übergibt dem Bürgermeister von Neuhardenberg Burkhard Lier einen 1.000-Mark-Schein.

drich Schinkel erbaute Schloßensemble - ehemaliger Wohnsitz der gräflichen Familie von Hardenberg - mit derzeitiger Nutzung als Museum, Tagungsstätte und Hotel im gut restauriertem Zustand und die dazu gehörende Dorfkirche sowie der weitläufige Landschaftspark. Natur und Kultur bilden also beste Voraussetzungen für die Zukunft auch angesichts der günstigen geographischen Lage und der 6 km entfernt liegenden B 1 Berlin-Warschau, die noch in diesem Jahr mehrspurig ausgebaut werden soll.

Die Einfamilienhäuser in Neuhausen sind einfach und bescheiden, aber gepflegt, mit hübschen Gärten, die Gehwege geharkt und die Straßen in relativ gutem Zustand.

Sicherlich gibt es auch häßliche Wohnblocks in trister Umgebung inmitten des Ortes, die einer Dorfsanierung dringend bedürfen.

Die Probleme der Gemeinde Neuhausen liegen jedoch tiefer. Mehr als 10% Arbeitslose und über 20% Kurzarbeiter geben die Stimmungslage der

Bevölkerung wieder.

Der Abbau der Subventionen einerseits bei drastischer Erhöhung der Mieten und Lebenshaltungskosten andererseits bedeuten Existenznöte bei vielen Bürgern bei durchschnittlichem Arbeitslosengeld und Löhnen zwischen 600 und 900 Mark netto.

Aber, die Menschen dort sind lern- und arbeitswillig, Rat und Verwaltung arbeiten mit großem Einsatz und Engagement und mit weiterer Hamminkeler Unterstützung wird es bald bergauf gehen.

Neuhausenberger Gäste in Hamminkeln



Die Chorgemeinschaft Neuhausenberg unter der Leitung von Elvira Falkenberg gastierte am 1. Juni 1991 vor dem Hamminkeler Rathaus.

Das Wochenende vom 31. Mai bis 2. Juni 1991 stand ganz im Zeichen der Partnergemeinde aus Brandenburg. Die Gemeinde Hamminkeln hatte zu diesem Treffen mit 93 Bürgerinnen und Bürgern aus Neuhausenberg eingeladen, um die Beziehungen und Kontakte auf breiterer Basis zu ermöglichen.

Tatkräftig unterstützt wurde die Gemeinde hierbei von sport- und kulturtreibenden Vereinen und besonders von den vielen Familien aus der gesamten Gemeinde, die sich im Vorfeld angeboten hatten, die Gäste privat unterzubringen.

Offizieller Auftakt der Begegnungen bildete am 31. Mai 1991 ein Empfang im Hamminkeler Rathaus mit der gleichzeitigen Eröffnung einer Ausstellung mit Arbeiten von Künstlern aus Neuhausenberg, der eine herzliche Begrüßung der Gäste durch Bürgermeister Heinrich Meyers und einer Ansprache von Bürgermeister Burkhard Lier vorausgingen.

Der 1. Juni 1991 war ausgefüllt mit sportlichen Vergleichskämpfen und Turnieren im Tischtennis, Volleyball und Fußball in den Ortsteilen Mehrhoog und Brünen sowie Besichtigungstouren

innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Eine vom HVV organisierte Gruppe mit der stellvertretenden Bürgermeisterin Kroll, der Ehefrau des Landrates des Kreises Seelow Frau Lipfert, der Geschäftsführerin des Fremdenverkehrsvereins Seelow Heidrun Tretner sowie der Künstlerin Gudrun Lahmer erlebte nach der Besichtigung des Dingdener Heimathauses einen zünftigen Frühschoppen im Festzelt bei den Dingdener Schützen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltungen war sicherlich das Chorsingen auf dem Rathausvorplatz, welches von der Chorgemeinschaft Neuhausenberg, dem Männerchor Mehrhoog und dem Männer-Gesang-Verein „Bleib treu“ Hamminkeln initiiert wurde.

Ergänzt wurde das Freundschaftssingen von Volksliedern durch Tanzvorführungen der Neuhausenberger Trachtengruppe. Die Marienthaler Pfadfinder versorgten die Anwesenden an diesem stimmungsvollen, sonnigen Abend mit Speisen und Getränken.

Am Sonntag, 2. Juni 1991 traf sich dann eine Gruppe von Gästen und Gastgebern zum Gottesdienst in der evangelischen Kirche Ringenberg, der unter Mitwir-

kung des Neuhausenberger Chores gestaltet wurde.

Die Verabschiedung der Gäste erfolgte durch den stellvertretenden Bürgermeister Fritz Maske um 14.00 Uhr am Hamminkeler Rathaus.

Neuhausenbergs Bürgermeister Burkhard Lier zeigte sich abschließend stolz über die Freundschaft mit den Hamminkelnern und sagte: „Es sind Bande geknüpft worden, die wir nun nicht mehr missen möchten.“ *Heinz Breuer*

Weseler Unternehmen entsorgt die Partnergemeinde von Hamminkeln

Durch die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Hamminkeln und Neuhausenberg ist, mit Hilfe der Fa. Landers aus Wesel, ein neues Unternehmen in Neuhausenberg gegründet worden. Erste Kontakte wurden Ende 1990 durch die Vermittlung von Herrn Erich Tellmann und dem Bürgermeister von Neuhausenberg, Herrn Burkhard Lier, geknüpft. Diese Kontakte waren so erfolgreich, daß Anfang 1991 eine neue Firma, die **TERRA Brandenburg Entsorgung- und Recycling GmbH** gegründet wurde. Dem starken Einsatz des Herrn Lier und Herrn Tellmanns war es zu verdanken, daß diese junge Firma seit dem 1.7.91 die gesamte Hausabfallentsorgung in Neuhausenberg übernommen hat. Weitere Tätigkeitsfelder von TERRA Brandenburg sind die Fäkalienabfuhr, Containerdienst und das Recycling von Wertstoffen. Durch diese engen Verbindungen zwischen Hamminkeln und Neuhausenberg wurden in der Partnergemeinde Arbeitsplätze langfristig gesichert. Wenn dieses junge Unternehmen weiterhin erfolgreich ist, können bestimmt noch neue, auch für Neuhausenberg, wichtige Arbeitsplätze geschaffen werden.



Erich Tellmann und Elly Schröder vor dem Fahrzeug der Weseler Firma Landers in Neuhausenberg im April '91.



Ein beliebtes Ausflugsziel für die Neuhardener Gäste war der Rhein in Wesel. ... (v.l.n.r.) Hermann Westbrock, Heidrun Tretner, Gisela Breuer, Bärbel Westbrock, Marika Strehl und Tobias Westbrock.

* Flugreisen in die ganze Welt *

Hamminkelter Reisebüro in neuen Räumen: Marktstraße 6 · 4236 Hamminkeln



Zur Eröffnung eine Fernreise zum **SUPER-SONDER-PREIS** **8.-22. November 1991** **CUBA die Karibikinsel**

1. Woche Rundreise
2. Woche Hotel am Strand in Varadero
- Baden - Urlaub - Ausruhen -

Ab und An Köln Flughafen **DM 1.995,00**

HEYNE-REISEN WESEL-FLÜREN

Bialicher Str. 20 · D-4230 Wesel · Tel. 02 817 00 62 · Fax 02 817 04 34

HAMMINKELNER REISEBÜRO

Marktstr. 6 · D-4236 Hamminkeln · Tel. 0 28 52/45 75 · Fax 0 28 52/43 66



* Kreuzfahrten *



... oder das Heimathaus in Dingden. Führung durch den Vorsitzenden des Heimatvereins Dingden Josef Hülsken und Vorstandsmitglied Günter Wiedenbrück. In der Mitte Heidrun Tretner und die stellvertretende Bürgermeisterin von Neuhardenberg Kroll.

Heimatverein Neu- hardenberg gegründet

HVV-Initiative erfolgreich



Heidrun Tretner, die 1. Vorsitzende des am 18. Juli 1991 neu gegründeten Heimatvereins Neuhardenberg e.V.

Am 18. Juli 1991 wurde von acht Neuhardener Bewohnern der Heimatverein Neuhardenberg e.V. (HVN) im Schloß Neuhardenberg gegründet.

Damit hatte die Initiative und finanzielle Unterstützung des Hamminkelter Verkehrsvereins zur Vereinsgründung in der Partnergemeinde vom April 1991 bereits nach drei Monaten Erfolg.

Heidrun Tretner, die erste Vorsitzende des Heimatvereins überreichte dem HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer bei seinem zweiten Besuch in Neuhardenberg vom 25. bis 29. Juli 1991 stolz die Vereinssatzung und die Niederschrift zur Gründungsversammlung. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind die stellvertretende Vorsitzende Frieda Werkmeister, die Schatzmeisterin Renate

* Kurz- und Gruppenreisen jeder Art *

* Bahnfahrkarten zu jedem Ziel *

Fitting und der Schriftführer Dietmar Zimmermann.

Ziele des ersten gegründeten Vereins in Neuhausen nach der Wende sind die Förderung der Attraktivität von Neuhausen für seine Bewohner und Gäste sowie die Gestaltung und Betreuung eines Heimathauses.

Aufbau eines Patenschaftsverhältnisses und dessen Wahrung und Pflege zur

Bundeswehr Neuhausen.

Unterstützung bei der Ausrichtung von traditionellen Neuhauser Dorffesten, Wahrung und Förderung von Heimat-, Kultur- und Denkmalpflege sowie Naturschutz. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Ausrichtung von Wanderungen und Radtouren.

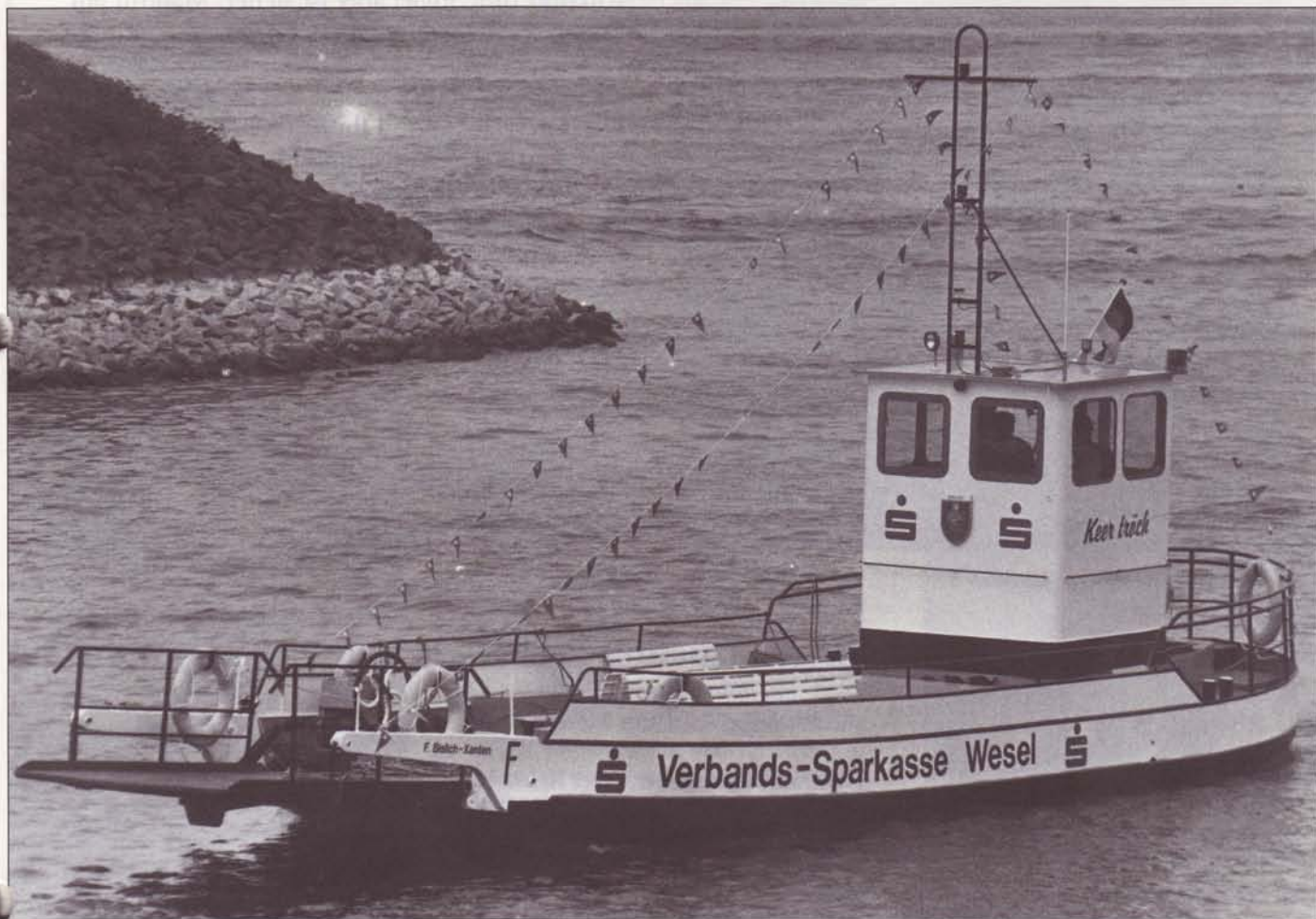
Der gemeinnützige Heimatverein steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Teil-

nahme offen, nicht nur Neuhausern. Er hat auch das Ziel, die Geschichte des Ortes zu bewahren und später in seinem Heimathaus öffentlich zu zeigen.

Der Beitritt des Hamminkeler Verkehrsvereins zum Heimatverein Neuhausen ist bereits erfolgt.

Heinz Breuer

Verbands-Sparkasse stiftet Rheinfähre — Heimatverein Bislich e.V. ist Betreiber



Die neue Rheinfähre Bislich-Xanten „Keer tröck“ ist seit dem 29. Juni 1991 in Betrieb.

Nach 21 Jahren Unterbrechung verkehrt ab 29. Juni 1991 wieder eine Personenfähre auf der traditionellen Route Bislich-Xanten.

Die Verbands-Sparkasse Wesel stiftete anlässlich der 750-Jahr-Feier der Kreisstadt Wesel die Personenfähre und der agile Heimatverein Bislich e.V. - das Schiffer- und Fischerdorf Bislich hat viele erfahrene Fährleute und aktive Helfer in seiner Gemeinschaft - betreibt ehrenamtlich diese Fähre. Für etwa nicht gedeckte Folgekosten wollen die Städte und Gemeinden, Wesel, Hamminkeln, Schermbeck, Xanten und die Verbands-Sparkasse Wesel eintreten.

Über viele Jahrhunderte - urkundlich zuerst 1319 erwähnt - diente der Fährbetrieb wirtschafts- und verkehrspolitischen Belangen. Heute wird er zur touristischen Attraktion mit vielfachen Gestaltungsmöglichkeiten in der Erleb-

nisregion Niederrhein mit reichlich grüner Natur, ehrwürdiger Kultur, gut ausgebauten Fahrradwegen, schmucken Dörfern, sauberen Städten, herzhafter Küche, gediegener Gastronomie und ... gastfreundlichen Menschen.

Tourismusexperten sagen den Fahrradreisen eine glänzende Zukunft voraus. Für diese Entwicklung hat der Niederrhein äußerst günstige Voraussetzungen und die wiederbelebte Fährverbindung setzt dabei gewichtige Akzente. Die Fähre wird in den Monaten Mai bis September jeweils an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 9.00 bis 19.00 Uhr ständig nach Bedarf verkehren. Die Preise für die Fahrten sind moderat. Sonderfahrten sind nach Vereinbarung natürlich möglich. Die terminlichen Absprachen können über Fährmann Willi Wolters - Telefon 028 57/27 25 getroffen werden.

Wie attraktiv die Fährverbindung zwischen Wesel-Bislich - Xanten auch überregional empfunden wird, zeigt der außergewöhnliche Zuspruch. Reichliche Anmeldungen liegen nicht nur aus der Niederrheinregion vor, sondern auch aus dem nahe gelegenen Ruhrgebiet und aus dem Umfeld der Landeshauptstadt Düsseldorf.

In Fahrradkarten und in Prospekten der örtlichen Verkehrsvereine wird die Fähre eingearbeitet, so daß auch Ortsfremde über dieses Kartenmaterial ihre wünschenswerten Routen zusammenstellen können.

Im Rahmen einer zünftigen Einweihungsfeier wurde am 29. Juni 1991, 11.30 Uhr, auf dem Fährkopf in Wesel-Bislich die Personenfähre auf den Namen „Keer tröck“ getauft. Anschließend brach das nach guter Brauchumsart geschmückte Schiff zur „Jungfernfahrt“ auf.



FÜHRT IHR KURS IN EINE SICHERE ZUKUNFT

Keiner von uns kann einen Blick in die Zukunft tun. Soviel aber ist sicher: Man tut gut daran, für unvorhersehbare Ereignisse oder auch für langfristig geplante Vorhaben vorzusorgen. Dazu gehört, daß Sie den erreichten Lebensstandard sichern und Ihr erarbeitetes Vermögen vor Wertverlust schützen und ertragreich anlegen für die Zeit Ihres Ruhestandes.

Auch wenn Ihre gesetzliche Altersversorgung gesichert ist, sollten Sie sich rechtzeitig um eine Zusatzrente kümmern. Wir sagen Ihnen, wie.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeln



60 Jahre - 1931-1991 - Brieftaubenzüchter-Verein „Isseltaube“ Hamminkeln

Die Praxis, Brieftauben als Botentauben abzurichten, soll von den Chinesen stammen. Dagegen sagen andere Historiker, daß bereits Cheops II (2230 v. Chr.) in Ägypten über ein geschlossenes Nachrichtensystem verfügte, daß damals bereits Kaufleute ihren Schiffen und Karawanen Tauben mitgegeben haben.

Ein Schriftsteller aus dem alten Griechenland berichtet zum ersten Mal im Jahre 444 v. Chr. vom Einsatz einer Botentaube. „Als Taurosthenes, ein Athlet aus Ägina, bei den olympischen Spielen gesiegt hatte, sandte er seinem Vater die Siegesbotschaft durch eine Taube, die er mitgenommen hatte. Als Erkennungszeichen band er ihr ein Purpurläppchen an den Fuß.“



Vereinsstempel aus dem Jahre 1931.

In Hamminkeln gründeten 1931, 8 Taubenzüchter den Verein „Isseltaube“

nicht, um der Post Konkurrenz zu machen, sondern um die Leistungskraft ihrer Brieftauben zu messen.

Heinrich Hasselmeier, Peter Reinartz, Gottfried Bückmann, Fritz Wölker, Heinrich Höpken, Georg Hasenkamp, Ludwig Pollmann und Wilhelm Wilms waren die Männer der ersten Stunde.

Sie traten dem „Westbund“ bei, einer Dachorganisation, die sich 1928 in Sterkrade aus dem Verband Deutscher Brieftaubenvereine gelöst hatte. Der „Westbund“ wollte „die sportliche Liebhaberei des kleinen Mannes“ stärker fördern und trat in eine Opposition zur autoritären Führung des Zentralverbandes, der in der Tradition der Militär-Brieftauben-Reisevereinigungen stand.

Als Vereinslokal wählte man die Gaststätte „Zum Krug“, Ludwig Pollmann (Ringenger Straße 32). In den ersten Jahren wurden die Tauben bei Mehrhoog, gemeinsam mit der dortigen Reisevereinigung, in Körben verpackt und mit der Eisenbahn zu ihrem Auflassort transportiert.

Schon der Herbst 1933 brachte auch für die Brieftaubenvereine die „Gleichschaltung“ in den Reichsverband der Geflügelwirtschaft, F IV „Reisebrieftauben“. Der Verband wurde neu geord-

net und die Züchter der „Isseltaube“



Die Altmeister v.r.n.l.: Peter Reinartz und Willi Wilms vor der Voliere für Zuchtauben.

Hamminkeln mußten sich nach Wesel orientieren. Der Reichsverband für Brieftaubenwesen e.V. förderte die großen Nationalflüge ab Insterburg, Schneidemühl, Wien und Budapest.

Bei gemeinsamen Wettflügen mit den Bezirken Kleve, Emmerich, Bocholt, Schermbeck, Dinslaken und Wesel errang in den Jahren 1938 und 1939 Peter Reinartz die größten Erfolge in der Vereinsgeschichte. Er errang die Goldme-

Mit Spaß aktiv

Informationen
am
Wandertelefon:
02843/178123



Am
22. September 1991
ist der
AOK - Wandertag
"Rund
um die
Siegfriedstadt
Xanten"

AOK
Die Gesundheitskasse.

AOK für den Kreis Wesel

daille des Reichsverbandes für die beste Durchschnittszeit seiner vier schnellsten Tauben.

In den Kriegsjahren ruhte das Vereinsleben, es fanden keine Wettflüge statt. Die Taubenschläge von Heinrich Hasselmeier und Peter Reinartz wurden unter die Verfügungsgewalt der Deutschen Wehrmacht gestellt. Das „Reich“ lieferte Taubenfutter, und die Tiere sollten im Ernstfall Nachrichten von der Front zum Heimatschlag befördern, wenn Funk und Telefon ausfielen. Solche Brieftaubenstationen befanden sich hinter dem Westwall in Bitburg, Daum, Jülich und Wesel.

Im Frühjahr 1948 begannen die Brieftaubenzüchter in Hamminkeln den Verein wieder aufleben zu lassen. Die ersten Eintragungen im neuen „Vereinsbuch“ zeigen die Ringverteilung für die Jahre 1948 und 1949.

1952 schlossen sich die Vereine: **Heimatliebe Dingden, Heimkehr Brünen** und **Isseltaube Hamminkeln** zu einer eigenen Reisevereinigung zusammen.

Damals konnte noch keiner ahnen, daß die „Kommunale Neuordnung“ diesen Schritt der Brieftaubenzüchter mal nachvollziehen würde.

Zum ersten Vorsitzenden der Reisevereinigung Hamminkeln wurde **Gottfried Bückmann** gewählt. Die Gaststätte Schmidt am Bahnhof in Hamminkeln wurde die „Brieftaubenzentrale“. Eigene Reisekörbe wurden angeschafft, die Tauben auf die Eisenbahn verladen und schon bot man der RV Bocholt und Wesel Konkurrenz. In den nächsten Jahren traten die Vereine: **Auf nach Ringenberg, Sturmvogel Mehrhoog, Ostbote Dingden, Schwalbe Blumenkamp** und **Eilbote Wertherbruch** der Reisevereinigung bei.

Ringverteilung 1948

v. d. Mark	1 - 40
frei	40 - 45
Hasselmeier	46 - 100
Loskamp	101 - 130
Scharwach	131 - 150
Wilms	151 - 180
Tegrinde	181 - 200
Bovenkerk	201 - 230
Westerfeld	231 - 250
Kamps	251 - 265
Leubke	266 - 285
Poeth-Terhorst	286 - 300
Kotes	301 - 320
Poeth-Terhorst	321 - 335
frei	336 - 340
Reinartz	341 - 360
Schroer	361 - 380

Ringverteilung 1949

Reinartz	1 - 20
Schneider, H.	21 - 40
v. d. M.	41 - 80
Stenkamp	81 - 90
frei	91 - 100
Miebach	101 - 110
Hasselmeier	111 - 140
Loskamp	141 - 170
(Tegrinde) Wilms	171 - 200
Tegrinde	201 - 220
Schwimmum	221 - 230
Bovenkerk	231 - 260
Kamps	261 - 280
Kiehl	281 - 310
Kotes	311 - 340
Schroer	341 - 370
Paul	371 - 400

Heute pflegen über **100** Taubenzüchter in der Gemeinde die „Rennpferde des kleinen Mannes“. Im Ortsteil Hamminkeln scheint sich nach einigen mageren Jahren die „Isseltaube“ langsam wieder zu erholen.



Reisewagen - Familie Menne beim Einsetzen der Tauben.

Im Jubiläumsjahr beteiligten sich wieder sechs Züchter am Wettflugprogramm, **Friedhelm Menne** und seine Töchter haben sich ganz auf die Weistreckenflüge ab 800 km spezialisiert.

Leider ist es noch keinem von uns gelungen, in die Spuren von **Peter Reinartz** zu treten, der bis zum Ende der siebziger Jahre mit seinen Tauben auf allen Reiserouten eine dominierende Rolle spielte.



Taubenausstellung

Ob die Tauben nach Norden bis nach **Malmö** und **Göteborg**, zum Süden bis **Lyon** oder zum Südosten bis **Passau** und **Wien** geschickt wurden, Tauben von **Peter Reinartz** waren immer in der Spitzengruppe zu finden.

Im November werden wir - gemeinsam mit unseren Sportsfreunden aus Ringenberg - die Reisesaison 1991 mit einer Taubenausstellung im Vereinslokal „Gasthaus van Nahmen“ beschließen. In einer kleinen Feier wollen wir die Vereinsmeister des Jubiläumsjahres ehren und den Bürgern von Hamminkeln unsere schönsten Tiere zeigen.

Gottfried Bückmann





Das Königspaar des Jungsützenvereins Hamminkeln im Jahre 1991: König Gerald Hülsken und Königin Birgit Majert. Den Hofstaat bilden die Thronpaare: Manfred Rüsken und Birgit Feldmann, Christoph Tidden und Ellen Krebber, Gregor Opgen-Rhein und Ute Hewing, Arnd Huvermann und Andrea Zischkale sowie Johannes Blümer und Barbara Scholz.

Das Tambourkorps Hamminkeln hat keine Nachwuchssorgen, ganze Familiengenerationen setzen die Tradition fort. So marschierten beim diesjährigen

Jürgens Tochter Yvonne übt noch, sie gehört zum hoffnungsvollen Nachwuchs. Übrigens war Urgroßvater Heinrich Kolbrink (Jahrgang 1907) von 1934-1938 und 1950/51 im Korps ebenfalls Flötist.

E. H.



König der Männerschützen 1991: **Helmut Schlebes** unmittelbar nach seinem Königsschuß.



Der Thron des Männerschützenfestes 1991, v.l.n.r.: Inge und Arthur Marek, Iris und Peter Schneider, Königin Käthi Rüsken, König Helmut Schlebes, Irmgard Schlebes, Willi Rüsken, Hildegard und Erich Schneiders, Henny und Willi Brömmekamp.

Wer schnell und effektiv helfen will, der muß schnell und einfach zu erreichen sein. Das ist bei der Feuerwehr so wie auch bei uns.

Die Versicherung in Ihrer Nähe

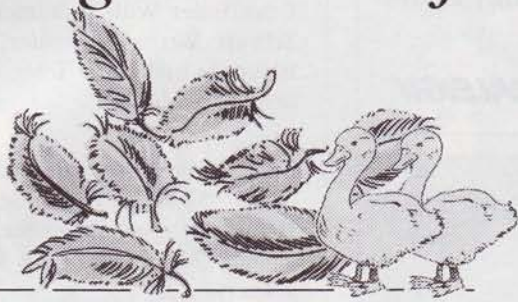
PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der Provinzial
Versicherungsanstalten der Rheinprovinz
Molkereistraße 1 · Tel. 0 28 52/20 54-55
4236 Hamminkeln



Gesunde Daunen – bebaglicher Schlaf.



Federn und Daunen sind Naturprodukte
und brauchen gute Pflege.

Schicken Sie Ihre Federbetten und Kissen zu uns in Kur.
Wir reinigen sorgfältig, sortieren „kranke“ Federn aus
und füllen bei Bedarf frisch auf.

So kommen Ihre Kissen und Betten wieder in Form
und schenken Ihnen wohligen Schlaf.

Wir reinigen und pflegen nach modernsten Methoden –
denn wir sind vom Fach!



„Schild“-Bürger in Hamminkeln



Welchen Gehweg?
Gesehen und fotografiert von Heinz Artur Stemmer auf der
Straße „An der Windmühle“ im Juni 1991.



Am Marktplatz in Hamminkeln im März 1968 mit der Gaststätte
„Zum Schwan“



und im Juni 1991 mit der umfunktionierten Gaststätte „Zum
Schwan“ als Rathaus-Nebenstein.

Beschwingte
Ausstrahlung
fürs zeitgemäße
Wohnambiente.



FLORES
WALTER FLORES
UHRMACHERMEISTER

Diersfordter Straße 13
4236 Hamminkeln
0 28 52 / 24 75

TIME OF THE WORLD



UNITED COLORS
OF BENETTON.

BY BULOVA



Molkereistraße 7 · 4236 Hamminkeln · Tel. (02852) 2157

PEUGEOT - BATAVUS



Autorisierter
Fachhändler **RALEIGH**



Die fünf Hamminkeler Freunde Ende der 50er Jahre. V.l.n.r. stehend: Friedhelm Pollmann, Hugo Tebbe, Werner Schneiders, sitzend: Willi Brömmekamp, Willi Schruff.



und im Jahre 1991, auf gute Gesundheit. V.l.n.r.: Willi Brömmekamp, Willi Schruff, Werner Schneiders, Friedhelm Pollmann, Hugo Tebbe.

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

Freunde für's Leben - 45 Jahre gute Freundschaft.

Seit dem ersten Schultag im Jahre 1946 in der katholischen Volksschule Hamminkeln sind die damaligen Erstklässler Willi Brömmekamp, Willi Schruff, Werner Schneiders, Friedhelm Pollmann und Hugo Tebbe unzertrennliche Freunde.

Diese langjährige Freundschaft der heute 52jährigen wurde jetzt in Hamminkeln bei einem der Freunde an einem Maiabend 1991 gebührend gefeiert.

Die gegenseitigen Besuche zu Geburtstagen gehören ebenso zur Pflege der Freundschaft, wie andere Treffen zu verschiedenen Anlässen.

Gerne erinnern die Freunde sich dann an die gemeinsamen Schulerlebnisse und Jugendstreiche.

Bei den großen Familienfesten sind natürlich auch die Ehefrauen dabei ansonsten bliefen de 5 Jonges onder seck.
Hugo Tebbe

Freundschaften gibt es viele auf dieser Welt, es ist nicht teuer, es kostet gar kein Geld, doch oftmals geht sie auch schnell vorbei, bei nur einer kleinen Streiterei.

Auch bei uns ging es nicht immer glatt, wir zankten uns auch bis einer war Schach matt, selbst vor dem Unterricht beim Pastor, blutete die Nase schon, oder mal das Ohr, aber es war schnell alles wieder gut, vorbei war alle Frust und Wut.

Sonntags fanden wir uns zum Ströpen ein, auch bei Tebbe zum Trecker fahren, das war fein, so manche Schützenfeste in Nah und Fern, die besuchten wir mit dem Moped gern, nun ist es so, was jedem sein Recht, interessierte man sich für das andere Geschlecht, nach Mädchen wurde jetzt Ausschau gehalten,

selbst Dielenswings konnte man gestalten. Kam einer mal bei Mädchen nicht gut an, gab es ein Drama, oh Mann, oh Mann, „Denn hätt ene Kuh mehr, ba bön ek sauer, dat es en Kerl, dat es en Bauer“.

Doch als jeder seine Freundin hatte, war für Außenstehende alles klar, nun ist die Freundschaft in Gefahr, dann wird ein jeder seiner Wege gehen, so war es immer, ihr werdet sehen, die Silberhochzeit ist bei allen schon vorbei, und immer ist es nicht einerlei, denn unsere 5 Geburtstage im Jahr, das ist zünftig, es ist wunderbar, nun sind es schon 45 Jahre, eine lange Zeit, und immer noch sind wir bereit.

„Om te fieren wie et bej ons so Sitt, on te vertellen van den gujen olden Titt!“

Willi Schruff



Jarmila Nickel im Jahre 1943 mit Kindern in der Issel bei Hamminkeln.

Was ist aus unserer schönen Issel geworden!

Als meine Töchter und die Nachbarkinder noch klein waren und das Wetter im Sommer warm, tollten sie jeden Nachmittag in der Issel. Die Kinder waren ausgelastet und schliefen gut.

Eines Nachmittags bin ich mit meiner Nachbarin zur Issel gegangen, um für die Kinder eine etwa 2 x 1,5 m große Mulde zu graben, damit sie tiefes, warmes Wasser hatten, denn im Sommer war die Issel nur 20 bis 30 cm hoch, abends etwas höher.

An einem schönen warmen Sommerabend ging ich mit den Nachbarinnen zur Issel, wir „wollten schwimmen gehen“, konnten es aber nicht. Am Isseldamm zogen wir die Kleider aus. Badeanzüge hatten wir nicht, nur mit Hemd und Höschen gingen wir ins Wasser. Wir tobten uns aus, faßten uns an den Händen und liefen um die Wette. Dabei vergaßen wir, daß wir für die Kinder eine tiefe Mulde ausgehoben hatten - plumps fielen wir lang hin! Mittlerweile wurde es dunkel und kalt. Als wir aus dem Wasser kletterten, machten wir große Augen: unsere Kleider waren weg. Wir gingen zum nahen Bauernhaus, weil wir vermuteten, daß uns von dort jemand die Kleider weggenommen hatte.

Der Altbauer sagte nur: „Ick weet von nix“. Als seine Frau aber sah, daß wir wie Espenlaub zitterten, erbarmte sie sich. „Geh mal in die Klumpenkammer, im Poggenpott sind eure Kleider!“.

Als wir uns angezogen hatten, gingen wir lachend nach Hause. Mit Wehmut dachten wir an unsere Männer, die an der Front waren. Es war das Jahr 1943.

Jarmila Nickel

Wand- und Bodenfliesen Wirfler Verlegung und Verkauf



Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/3658

Begriffserläuterungen

ABFÜHRMITTEL	=	Handschellen
ABHORCHEN	=	Agententätigkeit
APOTHEKE	=	Tresen rebellischer Studenten
AUGENDIAGNOSE	=	Flirten
BLASENLEIDEN	=	Belästigung durch Trompetennachbarn
BAUCHEINKLEMMUNG	=	Beschwernis durch zu enge Hose
DURCHFALL	=	Prüfungsspech
GENFORSCHER	=	Steuerberater für Erbmasse
KREISLAUF	=	Turnübung
ORGANSPENDENKARTEI	=	second-hand-Katalog
PROTHESE	=	Nachdrückliche Behauptung
SAMENBANK	=	Kinderhilfswerk
SCHÖNHEITSCHIRURG	=	Haute couture-Änderungsschneiderei E.H.



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

**Klaus Nickel
Brüner Straße 8
4236 Hamminkeln
Telefon (02852) 2156**

Impressum	„HAMMINKELN RUFT“
Herausgeber,	Hamminkelter Verkehrsverein
Redaktion,	Asternstraße 1b · 4236 Hamminkeln,
Anzeigenverwaltung:	Telefon 02852/6282
Fotos:	E. Hellmich
Satz und Druck:	Schröers Druck & Verlag GmbH
Erscheinungsweise:	April — September — Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500



**Lieber breit grinsen
als schmal denken**



HAMMINKELNER KIRMES

91

27. Sept. bis 30. Sept.

Hamminkeln
ruft

Freitag, 27. September

17 Uhr **Kirmeseröffnung**
im HVV-Stand
– Marktstraße – mit erstem
Faßanstich durch Bürger-
meister Heinrich Meyers

20 Uhr **Kirmestreff**

im Bürgerhaus
Tanz in die Hamminkelter
Kirmestage mit der Tanzkapelle
„Die Flamingos“
Eintritt frei!

Samstag, 28. September

19 bis **Blankenburg-Konzert**
ca. 21 Uhr im Bürgerhaus mit dem
Isselburger Jugendblas-
orchester. Beliebte
Märsche des unvergessenen
„**Marschkönigs**“ **Hermann**
Ludwig Blankenburg
Conférence: **Wolfgang**
Blankenburg, Urenkel des
Weseler Komponisten aus
Kaiserslautern
Eintritt: 5,- DM

anschl.

Tanz zur Kirmes
mit der Tanzkapelle
„Die Flamingos“

Es laden ein
Bürgerhauswirt
Arthur Marek
die Gaststätten
Bei Jockel, Kamps
van Nahmen-Möllenbeck
Grillstube Takis
Minkelsches Café
Italienisches Eisafé Venezia
Pizzeria Vesuvio
Hamminkelter Verkehrsverein

Sonntag, 29. September

11 Uhr **Kirmes-Frühschoppen**
im Bürgerhaus
und in den Hamminkelter
Gaststätten

20.30 Uhr **Brillant-Feuerwerk**
auf dem Sportplatz
Brüner Straße

Montag, 30. September

11 Uhr **Kirmes-Frühschoppen** in
Hamminkelter Gaststätten

17 Uhr **Tanz zum Kirmesausklang**
im Bürgerhaus
mit der Tanzkapelle
„Die Flamingos“
Eintritt frei!

Zum Ausschank gelangen

Bitburger Pils **König Pilsener**

Diebels Alt **Düssel-Alt**

vaNa **FELDSCHLÖSCHEN** und
Fruchtsäfte

Bellhammi



Willkommen in Hamminkeln – on völl Plesier op de Kermes!

